




BILDUNGSPLAN DES GYMNASIUMS

 Bildungsplan 2016

Syrisch-Orthodoxe Religionslehre

**Bildung,
die allen
gerecht wird**

Das Bildungsland



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 23. März 2016

BILDUNGSPLAN DES GYMNASIUMS

Vom 23. März 2016

Az. 32-6510.20/370/292

- I. Der Bildungsplan des Gymnasiums gilt für das Gymnasium der Normalform und Aufbauform mit Heim sowie für Schulen besonderer Art.
- II. Der Bildungsplan tritt am 1. August 2016 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für die Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2016/2017 in die Klassen 5 und 6 eintreten.
- Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für das Gymnasium der Normalform vom 21. Januar 2004 (Lehrplanheft 4/2004) mit der Maßgabe außer Kraft, dass er letztmals für die Schülerinnen und Schüler gilt, die vor dem Schuljahr 2016/2017 in die Klasse 6 eingetreten sind.
- Abweichend hiervon tritt der Fachplan Literatur und Theater am 1. August 2016 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2016/2017 in die Jahrgangsstufe 1 eintreten. Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für das Fach Literatur und Theater in der Kursstufe des Gymnasiums der Normalform und der Aufbauform mit Heim (K.u.U. 2012, S. 122) mit der Maßgabe außer Kraft, dass er letztmals für die Schülerinnen und Schüler gilt, die vor dem Schuljahr 2016/2017 in die Jahrgangsstufe 1 eingetreten sind.

K.u.U., LPH 3/2016

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DIE BILDUNGSPLÄNE DER ALLGEMEIN BILDENDEN SCHULEN 2016

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
A	Bildungsplan der Grundschule	Grundschulen, Schule besonderer Art Heidelberg, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
S	Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I	Werkrealschulen/Hauptschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, Schulen besonderer Art, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
G	Bildungsplan des Gymnasiums	allgemein bildende Gymnasien, Schulen besonderer Art, sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Schüler in längerer Krankenhausbehandlung, sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Internat mit Förderschwerpunkt Hören, Stegen
O	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen	Gemeinschaftsschulen

Nummerierung der kommenden Bildungspläne der allgemein bildenden Schulen:

LPH 1/2016 Bildungsplan der Grundschule, Reihe A Nr. 10

LPH 2/2016 Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I, Reihe S Nr. 1

LPH 3/2016 Bildungsplan des Gymnasiums, Reihe G Nr. 16

LPH 4/2016 Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen, Reihe O Nr. 1

Der vorliegende Fachplan *Syrisch-Orthodoxe Religionslehre* ist als Heft Nr. 4 (Pflichtbereich) Bestandteil des Bildungsplans des Gymnasiums, der als Bildungsplanheft 3/2016 in der Reihe G erscheint, und kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb	3
1.1 Bildungswert des Faches Syrisch-Orthodoxe Religionslehre	3
1.2 Kompetenzen	5
1.3 Didaktische Hinweise	6
2. Prozessbezogene Kompetenzen	8
2.1 Wahrnehmen und Darstellen	8
2.2 Deuten	8
2.3 Urteilen	9
2.4 Kommunizieren	9
2.5 Gestalten	10
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen	11
3.1 Klassen 5/6	11
3.1.1 Mensch	11
3.1.2 Welt und Verantwortung	12
3.1.3 Bibel	13
3.1.4 Gott	14
3.1.5 Jesus Christus	15
3.1.6 Kirche	16
3.1.7 Religionen und Weltanschauungen	17
3.2 Klassen 7/8	19
3.2.1 Mensch	19
3.2.2 Welt und Verantwortung	21
3.2.3 Bibel	22
3.2.4 Gott	24
3.2.5 Jesus Christus	25
3.2.6 Kirche	26
3.2.7 Religionen und Weltanschauungen	27
3.3 Klassen 9/10	29
3.3.1 Mensch	29
3.3.2 Welt und Verantwortung	31
3.3.3 Bibel	33
3.3.4 Gott	34
3.3.5 Jesus Christus	36
3.3.6 Kirche	37
3.3.7 Religionen und Weltanschauungen	39

3.4	Klassen 11/12 (zweistündiger Kurs)	41
3.4.1	Mensch	41
3.4.2	Welt und Verantwortung	42
3.4.3	Gott	43
3.4.4	Jesus Christus	43
3.4.5	Kirche	44
3.4.6	Religionen und Weltanschauungen	44
3.5	Klassen 11/12 (vierstündiger Kurs)	46
3.5.1	Mensch	46
3.5.2	Welt und Verantwortung	47
3.5.3	Gott	48
3.5.4	Jesus Christus	49
3.5.5	Kirche	50
3.5.6	Religionen und Weltanschauungen	51
4.	Operatoren	52
5.	Anhang	56
5.1	Verweise	56
5.2	Abkürzungen	57
5.3	Geschlechtergerechte Sprache	59
5.4	Besondere Schriftauszeichnungen	60

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Bildungswert des Faches Syrisch-Orthodoxe Religionslehre

Zum Selbstverständnis der Syrisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien

Die Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien – nach der Jerusalemer Urgemeinde die zweite städtische Gemeinde der frühen Christenheit – gehört zur Altorientalischen Kirchenfamilie. Zum Patriarchat von Antiochien gehören heute fünf Millionen Gläubige. Diese leben in folgenden Räumen: im alten Mesopotamien mit den Regionen Südosttürkei, Syrien, Irak, Libanon und Indien; seit einigen Jahrzehnten auch in West- und Mitteleuropa, in Nord- und Südamerika, in Australien und in den arabischen Emiraten. In der Bundesrepublik Deutschland leben etwa 100.000 syrisch-orthodoxe Christen, davon 15.000 in Baden-Württemberg. Die syrisch-orthodoxe Erzdiözese in Deutschland hat zwei Erzbischöfe. Diözesansitz ist das Kloster St. Jakob von Sarug in Warburg bei Kassel.

Die Amtssprache der syrisch-orthodoxen Kirche ist das Aramäische (ܐܪܡܝܐ), die Muttersprache Jesu. In ihr liest sie das Alte und Neue Testament (Peshitta), die Werke der syrischen Kirchenväter und in ihr feiert sie bis heute ihre heilige Liturgie. Von daher sind Grundkenntnisse der aramäischen Sprache für die Schülerinnen und Schüler grundlegend. Die Unterrichtssprache ist allerdings Deutsch.

Seit dem Schuljahr 1994/1995 ist das Fach Syrisch-Orthodoxe Religionslehre im Fächerkanon der staatlichen Schulen des Landes Baden-Württemberg fest verankert. Es leistet einen gewichtigen Beitrag zur religiösen Identitätswahrung und zur Integration in das gesellschaftliche Leben.

Der Syrisch-Orthodoxe Religionsunterricht

Zentrale Aufgabe des Syrisch-Orthodoxen Religionsunterrichts ist die Einführung in das Leben mit Gott und der Kirche, die Förderung der Entwicklung der Getauften zu mündigen Christen und ihre Befähigung Verantwortung für Welt und Gesellschaft wahrzunehmen. Er hat Teil am schulischen Auftrag zu einer weltoffenen, humanen Bildung und zum interreligiösen Dialog. Überdies hat er einen wichtigen Beitrag zur Integration der in Deutschland geborenen wie für die als Flüchtlinge hinzugekommenen jungen syrisch-orthodoxen Schülerinnen und Schüler zu leisten. Die Religionslehrerinnen und Religionslehrer sind dazu in besonderer Weise befähigt, weil sie Sprachen des Orients beherrschen.

Der Syrisch-Orthodoxe Religionsunterricht verhilft den Schülerinnen und Schülern zur persönlichen, religiösen und kulturellen Identitätsfindung und ist Begleiter auf dem Weg zur Entwicklung einer Persönlichkeit mit Fähigkeiten wie Empathie, Toleranz und Nächstenliebe. Weitere Aufgaben sind die Hinführung zu einem bewussten Leben mit der Kirche, zu einer verständigen Mitfeier der heiligen Liturgie, zur Verinnerlichung eines christlich-humanen Ethos und im Blick auf die eigene Identität Kenntnis der Geschichte der syrisch-orthodoxen Kirche, der Lehren der Kirchenväter sowie der Geschichte der syrisch-aramäischen Ethnie mit ihren Höhen und Tiefen.

Religionsunterricht und Schulkultur

Vom Syrisch-Orthodoxen Religionsunterricht gehen wichtige Impulse für die Schulkultur aus, zum Beispiel durch die Gestaltung von Gottesdiensten, Sozialprojekten und die Vermittlung von Regeln und Ritualen des Zusammenlebens. Eine besondere Rolle spielen dabei die Erziehung zu höflichem Verhalten, der Handschlag bei der Begrüßung sowie ein konstruktives Sozialverhalten.

In der Schule und in den gesellschaftlichen Raum hinein entfaltet der Syrisch-Orthodoxe Religionsunterricht seine Wirkung, indem er die Achtung der Menschenwürde, den Toleranzgedanken und das Engagement für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung in der Weise thematisiert, dass es emotional angenommen wird und so die Reflexion über eigene Einstellungen und Verhaltensweisen steuert.

Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

In welcher Weise das Fach Syrisch-Orthodoxe Religionslehre einen Beitrag zu den Leitperspektiven leistet, wird im Folgenden dargestellt:

- **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Im Syrisch-Orthodoxen Religionsunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler die Eine Welt vom biblischen Glauben her als Gottes Schöpfung zu sehen und zu verstehen, die dem Menschen zur Bewahrung anvertraut ist und für die er Verantwortung trägt. Dies schließt – insbesondere unter dem Aspekt der Gerechtigkeit – Feinfühligkeit für ökologisches Wirtschaften und Bemühen um Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben ein.

- **Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTv)**

Syrisch-Orthodoxer Religionsunterricht macht bewusst, dass nach dem christlichen Menschenbild einem jedem Menschen als Ebenbild Gottes unantastbare Würde von Gott her zusteht. Dieser Sachverhalt beinhaltet die sittliche Aufgabe der Wertschätzung eines jeden Menschen, unabhängig von seiner Herkunft, Weltanschauung oder Religion. Auf diese Weise leistet der Syrisch-Orthodoxe Religionsunterricht einen unverzichtbaren Beitrag zu einer ganzheitlichen Integration, die mehr ist als formale Anpassung.

- **Prävention und Gesundheitsförderung (PG)**

Die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeit zu stärken, ist ein zentrales Ziel des Syrisch-Orthodoxen Religionsunterrichts. Er ermutigt sie zu einer gesunden Lebensweise mit den Teilelementen Fasten, Konsumverzicht und Leben in Heiligkeit.

- **Berufliche Orientierung (BO)**

Der Syrisch-Orthodoxe Religionsunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern – wie die anderen Fächer auch – die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Begabungen zu entdecken, zu erweitern und zu reflektieren. So zeigt er berufliche Perspektiven auf und dehnt den Horizont für die Gestaltung des eigenen Lebensweges aus.

- **Medienbildung (MB)**

Im Syrisch-Orthodoxen Religionsunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler Grundwissen des Sittlichen, das sie befähigt, im Blick auf Medien einen verantwortungsvollen Umgang zu entwickeln und Gefahren möglichen Missbrauchs zu erkennen und von sich fernzuhalten.

- **Verbraucherbildung (VB)**

Der Syrisch-Orthodoxe Religionsunterricht begründet mit der christlichen Ethik einen sachlichen Umgang mit Ressourcen in der Einen Welt. Die Schülerinnen und Schüler lernen, die Konsequenzen ihres Konsumverhaltens zu wissen, und werden zu einem von Maß und Askese bestimmten Lebensstil herausgefordert.

Rechtliche Grundlagen des Syrisch-Orthodoxen Religionsunterrichts

Der Syrisch-Orthodoxe Religionsunterricht ist nach Art. 7, Abs. 3 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland und nach Art. 18 der Verfassung des Landes Baden-Württemberg ordentliches Lehrfach, für das Staat und Kirche gemeinsam Verantwortung tragen. Er wird gemäß dem Schulgesetz in Übereinstimmung mit den Lehren und Grundsätzen der syrisch-orthodoxen Kirche von Antiochien erteilt (§ 96, Abs. 2 SchG).

1.2 Kompetenzen

Der Bildungsplan legt prozess- und inhaltsbezogene Kompetenzen fest. Dabei ist zu beachten, dass Wissen und Können, Inhalte und Fähigkeiten stets miteinander verschränkt und aufeinander bezogen sind.

Prozessbezogene Kompetenzen

Die prozessbezogenen Kompetenzen gliedern sich in die fünf Kompetenzbereiche:

- *Wahrnehmen und Darstellen* (religiöse Phänomene in ihrer familiären, gemeindlichen und schulischen Umwelt wahrnehmen und beschreiben),
- *Deuten* (religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten),
- *Urteilen* (in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen),
- *Kommunizieren* (am religiösen und interreligiösen Dialog argumentierend teilnehmen) und
- *Gestalten* (religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektiert verwenden).

Jeder dieser Kompetenzbereiche ist in mehreren Teilkompetenzen konkretisiert. Unterstrichene Textpassagen gelten für die gymnasiale Oberstufe.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Neben dem altkatholischen, evangelischen und dem römisch-katholischen Bildungsplan zählt auch der syrisch-orthodoxe sieben Bereiche inhaltsbezogener Kompetenzen auf:

- *Mensch*
- *Welt und Verantwortung*
- *Bibel*
- *Gott*
- *Jesus Christus*
- *Kirche*
- *Religionen und Weltanschauungen.*

Alle Bereiche sind gleich fundamental, aber Bibel, Gott, Jesus Christus und Kirche haben im Blick auf das Proprium des Syrisch-Orthodoxen Religionsunterrichtes einen besonderen Stellenwert.

Die Bereiche der inhaltsbezogenen Kompetenzen sind nach den Klassen 5/6, 7/8, 9/10 und 11/12 differenziert. Darin wird ausgewiesen, was die Schülerinnen und Schüler im Verlauf der Schuljahre lernen, wie sie ihre Kenntnisse, ihre Wahrnehmungs-, Reflexions- und Ausdrucksfähigkeit sowie ihre praktische Urteilsfähigkeit erweitern.

Die Formulierungen der inhaltsbezogenen Kompetenzen folgen in den genannten sieben Bereichen für alle Schularten – mit Ausnahme der gymnasialen Oberstufe – einer einheitlichen formalen Struktur: Die Kompetenzbeschreibung besteht aus drei Sätzen; jeder der drei Sätze wird darunter in jeweils zwei Teilkompetenzen konkretisiert. In der Klasse 10 sind zusätzliche Kompetenzen ausgewiesen, die der Klasse 10 vorbehalten sind. Diese sind mit einem Stern gekennzeichnet. Alle Kompetenzformulierungen enthalten immer nur einen Operator. Verbindliche Inhalte, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler auseinandersetzen, sind entweder direkt oder in Klammern benannt. Sind Hinweise in Klammern mit „zum Beispiel“ versehen, so sind sie als Vorschlag zu verstehen.

Inhaltsbezogene Kompetenzen gehen auf einer ersten Ebene in der Regel von der lebensweltlichen Perspektive der Schülerinnen und Schüler und deren Erfahrungshorizont aus (Satz 1). Die Schülerinnen und Schüler nehmen neben dem eigenen Leben Welt und Gesellschaft in den Blick und bilden die Fähigkeit aus, Phänomene wahrzunehmen und darzustellen, die religiös gedeutet werden können.

Auf der zweiten Ebene (Satz 2) setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Inhalten und Aspekten der christlichen Glaubensüberlieferung beziehungsweise anderer Religionen und Weltanschauungen (Bereich 7) auseinander.

Die dritte Ebene (Satz 3) schließlich nimmt in den Blick, dass die Schülerinnen und Schüler – im schulischen Kontext – lernen, eigene Einstellungen, Haltungen und Handlungen zu bedenken und in religiösen und ethischen Fragen begründet zu urteilen. Sie lernen Perspektiven für eine verantwortete Lebens- und Glaubensgestaltung zu entwickeln, religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektiert zu verwenden sowie am religiösen und interreligiösen Dialog argumentierend teilzunehmen.

1.3 Didaktische Hinweise

Dimensionen der Bildung

Die in der Grundschule gelernten Inhalte und Arbeitstechniken sind Fundament für den Religionsunterricht in den weiterführenden Schulen. Auf diesem Vorwissen baut der Religionsunterricht in der gymnasialen Oberstufe auf, erweitert das Wissen und motiviert zu religiös-sittlichen Einstellungen und Haltungen. Bildung ist ein ganzheitlicher Vorgang, der die Sinne und die geistig-seelischen Fähigkeiten umfasst. Daraus ergibt sich, dass der Religionsunterricht, wie schon in der Grundschule, nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch meditative, Symbole und Sakramente erschließende, musische und gestaltende Elemente beinhaltet. Aufgrund der wesenhaften Bezogenheit von Gott und Mensch ist die wechselseitige Beziehung von Theologie und Anthropologie, Gotteslehre und Menschenbild, von göttlicher Offenbarung und menschlicher Erfahrung, grundlegend.

Praxis des Betens

Das Einüben des Betens sowie das Erlernen grundlegender Gebete hat im Syrisch-Orthodoxen Religionsunterricht eine hohe Bedeutung. Aus diesem Grund wird jede Religionsstunde mit einem Gebet in aramäischer Sprache eröffnet und abgeschlossen. Da das Aramäische (ܠܚܕܝܢܐ) die Sprache der Liturgie und des Betens ist, ist die Kenntnis der Muttersprache Jesu für den Syrisch-Orthodoxen Religionsunterricht grundlegend.

Klassenübergreifender Religionsunterricht

An manchen Schulen werden aufgrund der Schülerzahlen die Schüler der Klassen fünf und sechs, sieben und acht, neun und zehn, elf und zwölf oder fünf bis zehn und zehn bis zwölf zusammen unterrichtet. Auch für diese gilt: Die Vorgabe des Bildungsplans ist fundamental, die Kombination der Inhalte ist in das pädagogische Ermessen der Lehrkräfte gestellt.

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Wahrnehmen und Darstellen

Die Schülerinnen und Schüler können religiös bedeutsame Phänomene in ihrer familiären, gemeindlichen und schulischen Umwelt wahrnehmen und beschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben
2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen
3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen
4. ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen erkennen
5. aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen

2.2 Deuten

Die Schülerinnen und Schüler können religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. Grundformen religiöser Sprache erschließen
2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen
3. in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und fachsprachlich korrekt darstellen
4. mit biblischen, patristischen und anderen für den syrisch-orthodoxen Glauben grundlegenden Texten sachgemäß umgehen
5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten
6. Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen

2.3 Urteilen

Die Schülerinnen und Schüler können in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen.

Die Schülerinnen und Schüler können
1. die Bedeutsamkeit von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für die gesellschaftliche Wirklichkeit und das Leben des Einzelnen prüfen
2. Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens analysieren
3. lebensfördernde und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden
4. Zweifel und Kritik an Religion prüfen
5. im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten
6. Modelle ethischer Urteilsbildung <u>kritisch beurteilen</u> und beispielhaft anwenden
7. Herausforderungen <u>beziehungsweise Antinomien</u> sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen
8. Sach- und Werturteile unterscheiden
9. <u>Ansätze und Formen theologischer Argumentation vergleichen und bewerten</u>

2.4 Kommunizieren

Die Schülerinnen und Schüler können am religiösen und interreligiösen Dialog argumentierend teilnehmen.

Die Schülerinnen und Schüler können
1. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären
2. in religiösen und ethischen Fragestellungen die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten einnehmen
3. aus der Perspektive des syrisch-orthodoxen Glaubens argumentieren
4. einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen begründet vertreten
5. mit Menschen anderer religiöser Überzeugungen und nichtreligiöser Weltanschauungen wertschätzend einen Dialog führen

2.5 Gestalten

Die Schülerinnen und Schüler können religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektiert verwenden.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. Elementen des christlichen Glaubens in gestalterischen Formen Ausdruck verleihen
2. typische Sprachformen der Bibel theologisch reflektiert transformieren
3. Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen kreativ Ausdruck verleihen
4. über Fragen nach Sinn und Transzendenz angemessen sprechen
5. die Präsentation des eigenen Standpunkts und anderer Positionen medial und adressatenbezogen aufbereiten
6. im Gespräch Beiträge anderer aufgreifen, den jeweiligen Gedankengang sachgemäß in theologischer Fachsprache entwickeln und angemessen darstellen

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1 Klassen 5/6

3.1.1 Mensch

Die Schülerinnen und Schüler können sich mit Fragen auseinandersetzen, die sich im Blick auf das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen stellen. Sie können Aspekte der biblischen Sicht vom Menschen erklären. Sie können aus diesen Aspekten Konsequenzen für das Zusammenleben mit anderen aufzeigen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) ausgehend von ihren Stärken und Schwächen – auch im Umgang mit anderen – sich mit den Fragen „Wer kann ich sein?“ und „Wer will ich sein?“ auseinandersetzen	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2 L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Selbstregulation und Lernen L VB Bedürfnisse und Wünsche 	
(2) erörtern, dass die Erfahrungen von Glück und Leid bei sich und anderen nach dem Warum fragen lassen	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2 	
(3) anhand von biblischen Texten erörtern, dass der Mensch aus christlicher Sicht Geschöpf Gottes ist (zum Beispiel Gen 1,27 und Gen 2; Ps 8; Ps 139,13-16)	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 1, 2 I 3.1.2 Welt und Verantwortung (3) 	
(4) begründen, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 1, 2, 4 P 2.3 Urteilen 1 L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L PG Mobbing und Gewalt 	
(5) Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld begründet entwerfen (Streitschlichtung)	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.4 Kommunizieren 1, 3, 4 L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L PG Mobbing und Gewalt; Wahrnehmung und Empfindung 	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(6) sich damit auseinandersetzen, wie sich das Verhalten im Schulleben verändern kann, wenn die genannten Aspekte der christlichen Sicht vom Menschen beachtet werden	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 3 P 2.3 Urteilen 1, 2 I 3.1.2 Welt und Verantwortung (4), (5) L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln L PG Wahrnehmung und Empfindung 	

3.1.2 Welt und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen aus ihrem Lebensumfeld beschreiben, dass der Umgang mit der Schöpfung und den Mitmenschen ethisch herausfordert. Sie können biblische Weisungen zum Umgang mit der Schöpfung und den Mitmenschen erläutern. Sie können Möglichkeiten beschreiben, in ihrem Umfeld Verantwortung für das Zusammenleben und für die Bewahrung der Schöpfung zu übernehmen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) an Beispielen im persönlichen und sozialen Umfeld erklären, wie Menschen durch ihr Handeln Natur und Umwelt bewahren oder gefährden	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2, 4 F BIO (Biologie)(Biologie) F GEO (Geographie) F GK (Gemeinschaftskunde) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L VB Chancen und Risiken der Lebensführung; Umgang mit eigenen Ressourcen 	
(2) an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld erörtern, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2, 4 P 2.4 Kommunizieren 1, 3, 4 I 3.1.1 Mensch (4) F GK (Gemeinschaftskunde) L BNE Demokratiefähigkeit; Friedensstrategien; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln L PG Mobbing und Gewalt; Wahrnehmung und Empfindung 	
(3) erörtern, dass die biblischen Schöpfungstexte (Gen 1,1-2,4a; Ps 104; im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung) Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringen	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 1, 2, 4 I 3.1.3 Bibel (3) F BIO (Biologie) 	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(4) die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18) für den Umgang miteinander erörtern	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 5 P 2.2 Deuten 1, 2, 4 P 2.3 Urteilen 1 P 2.4 Kommunizieren 3 I 3.3.3 Bibel (5) L BNE Demokratiefähigkeit; Friedensstrategien; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Wertorientiertes Handeln L PG Mobbing und Gewalt; Wahrnehmung und Empfindung 	
(5) Regeln reflektieren, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 4 P 2.3 Urteilen 1, 2 F GK (Gemeinschaftskunde) L BNE Demokratiefähigkeit; Friedensstrategien; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Wertorientiertes Handeln 	
(6) begründen, warum sich Menschen in konkreten Situationen für den Umweltschutz einsetzen	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.3 Urteilen 1, 5 P 2.4 Kommunizieren 2, 3 F BIO (Biologie) F GEO (Geographie) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Friedensstrategien; Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung L VB Chancen und Risiken der Lebensführung; Umgang mit eigenen Ressourcen 	

3.1.3 Bibel

Die Schülerinnen und Schüler können die Entstehung und den Aufbau der Bibel in Grundzügen beschreiben. Sie können ausgewählte Texte in syrisch-aramäischer Sprache lesen und die biblische Sprache in ihrer Vielfalt darstellen. Sie können ausgewählte biblische Texte mit Beobachtungen aus ihrem Umfeld in Beziehung setzen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) zeigen, dass sie vorgegebene Bibelstellen in der biblischen Bibliothek gezielt finden	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 2, 4 	
(2) den Weg von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung in Grundzügen erörtern	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 2 P 2.4 Kommunizieren 3 	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(3) über Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot, Feuer) diskutieren	<p>P 2.2 Deuten 1, 2, 4 I 3.1.6 Kirche (3) F D (Deutsch)</p>
(4) Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief) erörtern	<p>P 2.2 Deuten 1, 2, 4 I 3.1.5 Jesus Christus (2), (4) F D (Deutsch)</p>
(5) konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, erörtern	<p>P 2.2 Deuten 3, 4 P 2.3 Urteilen 1</p>
(6) biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten	<p>P 2.5 Gestalten 1, 2, 3 F BK (Bildende Kunst) F D (Deutsch) F MUS (Musik) L MB Medienanalyse; Produktion und Präsentation</p>

3.1.4 Gott

Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Gottesvorstellungen beschreiben. Sie können grundlegende biblische Vorstellungen und Bilder von Gott darstellen. Sie können untersuchen, wie Menschen ihre persönliche Gottesbeziehung zum Ausdruck bringen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) sich mit Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen auseinandersetzen	<p>P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3, 5 P 2.2 Deuten 1, 4, 5, 6 F BK (Bildende Kunst) F D (Deutsch) F MUS (Musik)</p>
(2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen erörtern	<p>P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2 P 2.2 Deuten 4 P 2.4 Kommunizieren 3, 4</p>
(3) biblische Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) erörtern	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(4) an einer biblischen Geschichte erörtern, wie Gottes Wirken erlebt wird (zum Beispiel Abraham, David, Tobit, Rut, Noomi, Jona)	
P 2.2 Deuten 1, 2, 3, 4 P 2.4 Kommunizieren 3	
(5) untersuchen, was in Ritualen, Gebräuchen und Gesten über den Glauben an Gott zum Ausdruck kommt (zum Beispiel Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Prostration)	
P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3 P 2.2 Deuten 1, 2, 4 I 3.1.6 Kirche (6) F MUS (Musik) F RAK (Altkatholische Religionslehre) F REV (Evangelische Religionslehre) F RRK (Katholische Religionslehre) L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung	
(6) erklären, wie der syrisch-orthodoxe Gottesdienst aufgebaut ist	
P 2.2 Deuten 4, 5 P 2.3 Urteilen 1 P 2.4 Kommunizieren 3 P 2.5 Gestalten 1, 3 I 3.2.6 Kirche (6) F BK (Bildende Kunst) F MUS (Musik)	

3.1.5 Jesus Christus

Die Schülerinnen und Schüler können Ausdrucksformen christlichen Lebens mit überlieferten Ereignissen im Leben und Wirken Jesu in Beziehung setzen. Sie können an ausgewählten Beispielen die Botschaft und das Wirken Jesu als Ausdruck der Zuwendung Gottes zu den Menschen erläutern. Sie können Perspektiven entwickeln, wie Jesu Worte und Taten Orientierung für das Leben geben können.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) erklären, wie sich Lieder, Gebete, Bilder und Texte auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen	
P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3 P 2.2 Deuten 4 P 2.4 Kommunizieren 3 F BK (Bildende Kunst) F MUS (Musik)	
(2) Texte aus der Jesusüberlieferung mit christlichen Festen in Beziehung setzen	
P 2.2 Deuten 1, 4 P 2.4 Kommunizieren 3 I 3.1.3 Bibel (4) I 3.1.6 Kirche (1)	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(3) sich mit überlieferten Ereignissen aus dem Leben Jesu mit Aspekten der religiösen, sozialen und politischen Verhältnisse und der geographischen Gegebenheiten zur jener Zeit auseinandersetzen	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 3, 4 I 3.1.3 Bibel (6) F G (Geschichte) F GEO (Geographie) 	
(4) an einer Begegnungsgeschichte erklären, wie Jesus mit Menschen umgeht (Mt 8, 1-4, Mk 10,46-52, Lk 19,1-10)	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 3, 4 I 3.1.3 Bibel (5) L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln L PG (Geschichte) Mobbing und Gewalt 	
(5) an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen erörtern	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.3 Urteilen 1 P 2.4 Kommunizieren 1, 4 I 3.1.1 Mensch (4), (5) L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln 	
(6) an einem aktuellen Beispiel (zum Beispiel Katholikos Baselios Thomas I) untersuchen, wie der Lebensweg eines Menschen aussehen kann, der Jesus nachfolgt	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2 P 2.2 Deuten 3, 4 P 2.3 Urteilen 1 P 2.4 Kommunizieren 2, 3 L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Wertorientiertes Handeln 	

3.1.6 Kirche

Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Feste des Kirchenjahres (ܩܘܕܫܐ ܕܩܝܡܐ) und die konfessionelle Vielfalt kirchlichen Lebens vor Ort beschreiben. Sie können die Taufe als gemeinsames Sakrament des Christseins beschreiben. Sie können darstellen, wie Kinder und Jugendliche in der Kirche vor Ort mitwirken können.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) zentrale Feste und Brauchtum im Kirchenjahr interpretieren	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3 I 3.1.5 Jesus Christus (2) F RAK (Altkatholische Religionslehre) F REV (Evangelische Religionslehre) F RRK (Katholische Religionslehre) 	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(2) Räume und Angebote von Kirchen unterschiedlicher Konfessionen vor Ort interpretieren	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3 F RAK (Altkatholische Religionslehre) F REV (Evangelische Religionslehre) F RRK (Katholische Religionslehre) 	
(3) den biblischen Ursprung der Taufe erörtern	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 1, 4 I 3.3.3 Bibel (3) 	
(4) an Beispielen kommentieren, was es heißt, durch die Taufe zu Jesus Christus und zur christlichen Gemeinschaft zu gehören	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 4 P 2.3 Urteilen 1, 2 P 2.4 Kommunizieren 3 F RAK (Altkatholische Religionslehre) F REV (Evangelische Religionslehre) F RRK (Katholische Religionslehre) 	
(5) soziales Engagement der christlichen Gemeinden in ihrem Lebensumfeld bewerten	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.3 Urteilen 1, 2 P 2.4 Kommunizieren 2, 3 F RAK (Altkatholische Religionslehre) F REV (Evangelische Religionslehre) F RRK (Katholische Religionslehre) 	
(6) sich mit Mitwirkungsmöglichkeiten in der syrisch-orthodoxen Pfarrgemeinde auseinandersetzen (zum Beispiel gottesdienstliche Feiern, Ministranten, Kirchenchor)	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.5 Gestalten 1, 3 I 3.1.4 Gott (6) 	

3.1.7 Religionen und Weltanschauungen

Die Schülerinnen und Schüler können Erscheinungsformen von Judentum und Islam erläutern. Sie können Aspekte des Judentums, des Christentums und des Islam miteinander vergleichen. Sie können aufzeigen, wie Menschen verschiedener Religionen einander respektvoll begegnen können.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Judentum erklären (zum Beispiel Pessach, Synagoge, Gebetsformen, Beschneidung)	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2, 3 F RAK (Altkatholische Religionslehre) F REV (Evangelische Religionslehre) F RRK (Katholische Religionslehre) L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung 	

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(2) Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Islam erklären (zum Beispiel fünf Säulen, Moschee, Gebetsformen, Beschneidung)</p>	<p>P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2, 3 F RAK (Altkatholische Religionslehre) F REV (Evangelische Religionslehre) F RRK (Katholische Religionslehre) L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>
<p>(3) die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed für die abrahamitischen Religionen diskutieren</p>	<p>P 2.2 Deuten 1, 2, 4, 5 I 3.1.4 Gott (5) I 3.1.5 Jesus Christus (3) F RALE (Alevitische Religionslehre) F RJUED (Jüdische Religionslehre) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>
<p>(4) Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im Islam miteinander vergleichen</p>	<p>P 2.2 Deuten 1, 2, 4 I 3.1.5 Jesus Christus (2) I 3.1.6 Kirche (1) F RALE (Alevitische Religionslehre) F RJUED (Jüdische Religionslehre) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>
<p>(5) für ein Gespräch mit jüdischen und muslimischen Gläubigen Fragen zum Gebet, zum heiligen Buch und zum religiösen Leben entwickeln</p>	<p>P 2.3 Urteilen 2, 3 P 2.4 Kommunizieren 1, 3, 5 I 3.1.5 Jesus Christus (2) F RALE (Alevitische Religionslehre) F RJUED (Jüdische Religionslehre) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>
<p>(6) erläutern, wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können (zum Beispiel Indien)</p>	<p>P 2.4 Kommunizieren 2, 5 I 3.1.2 Welt und Verantwortung (5) F RALE (Alevitische Religionslehre) F RJUED (Jüdische Religionslehre) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>

3.2 Klassen 7/8

3.2.1 Mensch

Die Schülerinnen und Schüler können zeigen, dass sich aus Erfahrungen von Glück und Leid Fragen nach dem Menschsein stellen. Sie können beschreiben, dass der christliche Glaube zur Verantwortung ruft und Hoffnung schenken kann. Sie können zeigen, dass die Unantastbarkeit der menschlichen Würde Grundlage für ein Leben in Gemeinschaft ist.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) Verhaltensweisen in Beziehungen (Freundschaft, Partnerschaft, Ehe und Familie) untersuchen	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2 I 3.2.2 Welt und Verantwortung (2), (5) I 3.2.3 Bibel (6) F ETH (Ethik) L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln L PG Mobbing und Gewalt; Wahrnehmung und Empfindung 	
(2) entfalten, wie die Erfahrung von Sterben und Tod Menschen zum Nachdenken herausfordert	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2 P 2.2 Deuten 4 I 3.2.4 Gott (2) F BIO (Biologie) F ETH (Ethik) F RAK (Altkatholische Religionslehre) F REV (Evangelische Religionslehre) F RRK (Katholische Religionslehre) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen 	
(3) begründen, dass Menschen nach christlichem Verständnis zu einem verantwortlichen Umgang mit sich selbst und anderen berufen sind (Freizeit und Beruf, Ehe und Familie, Rollenverständnis)	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 3 P 2.3 Urteilen 1, 2 I 3.2.2 Welt und Verantwortung (1), (2), (5) F ETH (Ethik) F GK (Gemeinschaftskunde) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln L PG Mobbing und Gewalt; Wahrnehmung und Empfindung 	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(4) an Bestattungsritualen die christliche Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod erläutern	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3 P 2.2 Deuten 4 I 3.2.5 Jesus Christus (5) F ETH (Ethik) F RAK (Altkatholische Religionslehre) F RALE (Alevitische Religionslehre) F REV (Evangelische Religionslehre) F RJUED (Jüdische Religionslehre) F RRK (Katholische Religionslehre) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L MB Information und Wissen; Medienanalyse 	
(5) begründen, dass die christliche Sicht von der Würde und Unverfügbarkeit des Menschen in besonderer Weise herausfordert (zum Beispiel Leben in der Familie, Schutz am Anfang und Ende des Lebens, Umgang mit Menschen mit besonderem Förderbedarf)	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 2, 4, 5 P 2.3 Urteilen 1, 5, 6 P 2.4 Kommunizieren 1, 3, 4 I 3.2.2 Welt und Verantwortung (2) I 3.2.4 Gott (4) I 3.2.5 Jesus Christus (6) I 3.2.6 Kirche (5) F BIO (Biologie) F ETH (Ethik) L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln L MB Information und Wissen; Medienanalyse 	
(6) an einer Biografie die Bedeutung der Gewissensfreiheit für verantwortliches Handeln entfalten	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 4 I 3.2.4 Gott (2), (3) I 3.2.5 Jesus Christus (6) F D (Deutsch) F ETH (Ethik) F GK (Gemeinschaftskunde) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Wertorientiertes Handeln L MB Information und Wissen; Medienanalyse 	

3.2.2 Welt und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler können ethische Herausforderungen in ihrer Lebenswelt aufzeigen. Sie können Aussagen des christlichen Glaubens erklären, an denen sich ethisches Handeln orientieren kann. Sie können für Situationen, die ethisch herausfordern, Handlungsmöglichkeiten aus christlicher Perspektive entwerfen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) an Beispielen (in Deutschland und in der Heimat) entfalten, wie menschliches Handeln sich auf Natur und Umwelt auswirkt und deshalb ethisch zu befragen ist</p>	<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1 I 3.2.4 Gott (5) F BIO (Biologie) F GEO (Geographie) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L VB Alltagskonsum
<p>(2) gesellschaftliche Phänomene und Entwicklungen, die das Zusammenleben von Menschen gefährden, als ethische Herausforderung erläutern (zum Beispiel Extremismus, Diskriminierung, Arm und Reich, Leben im Turabdin in den Jahren 1914 bis 1920)</p>	<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2 I 3.2.1 Mensch (3), (5), (6) F ETH (Ethik) F GK (Gemeinschaftskunde) L BNE Demokratiefähigkeit; Friedensstrategien; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln L MB Information und Wissen; Medienanalyse L PG Mobbing und Gewalt
<p>(3) die Botschaft eines Propheten und das Dreifachgebot der Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe (Mk 12,29-34) sachgemäß erläutern</p>	<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 1, 2, 4 I 3.2.1 Mensch (3), (5) I 3.2.3 Bibel (5) L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln L PG Mobbing und Gewalt; Wahrnehmung und Empfindung
<p>(4) herausarbeiten, wie kirchliche Stellungnahmen auf ethische Herausforderungen eingehen (zum Beispiel zur Frage der Gerechtigkeit)</p>	<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 1, 2, 3, 4 P 2.3 Urteilen 6, 8 P 2.4 Kommunizieren 3 F ETH (Ethik) F GK (Gemeinschaftskunde) L BNE Demokratiefähigkeit; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Minderheitenschutz; Wertorientiertes Handeln L VB Chancen und Risiken der Lebensführung; Umgang mit eigenen Ressourcen

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(5) ausgehend von Erfahrungen begründen, dass Wahrhaftigkeit sich auf die eigene Persönlichkeit und das menschliche Zusammenleben auswirkt</p>	<p>P 2.3 Urteilen 6, 7 P 2.4 Kommunizieren 2, 4 I 3.2.1 Mensch (3), (5), (6) F ETH (Ethik) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln</p>
<p>(6) sich am Beispiel des Fairen Handels mit christlich begründeter Verantwortung für die Eine Welt auseinandersetzen</p>	<p>P 2.3 Urteilen 2, 7 P 2.4 Kommunizieren 3, 4 I 3.2.1 Mensch (3), (5) F ETH (Ethik) F GEO (Geographie) F GK (Gemeinschaftskunde) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Demokratiefähigkeit; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L MB Information und Wissen; Medienanalyse L VB Alltagskonsum; Finanzen und Vorsorge; Qualität der Konsumgüter; Verbraucherrechte</p>

3.2.3 Bibel

Die Schülerinnen und Schüler können die Bibel in syrisch-aramäischer Sprache lesen. Sie können zeigen, welche Bedeutung die Bibel für Glaubende besitzt. Sie können an jeweils einem Text des Alten und Neuen Testaments Wege zum Verständnis biblischer Sprache aufzeigen. Sie können biblische Texte mit Lebenserfahrungen in Beziehung setzen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) an einem biblischen Text erläutern, dass die Bibel Erfahrungen mit Gott aufbewahrt und deshalb für die Kirche ein heiliges Buch ist (zum Beispiel an Ps 23; Lk 19,1-10)</p>	<p>P 2.2 Deuten 2, 4 I 3.2.6 Kirche (3) I 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen (2) L MB Information und Wissen; Medienanalyse</p>
<p>(2) entfalten, wie die Bibel im Leben von Jugendlichen eine Rolle spielen kann</p>	<p>P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2 P 2.2 Deuten 1, 2, 4 I 3.2.1 Mensch (3) I 3.2.6 Kirche (3) L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Wertorientiertes Handeln L MB Information und Wissen; Medienanalyse L PG Mobbing und Gewalt</p>

Die Schülerinnen und Schüler können

(3) Gen 1,1–2,4a als Glaubenszeugnis erläutern

- P** 2.2 Deuten 1, 2, 3, 4
- P** 2.3 Urteilen 1
- I** 3.2.4 Gott (1)
- F** BIO (Biologie)
- F** RAK (Altkatholische Religionslehre)
- F** REV (Evangelische Religionslehre)
- F** RRK (Katholische Religionslehre)
- L** BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs

(4) am Gleichnis von den anvertrauten Talenten (Mt 25,14-30) entfalten, wie bildhafte Sprache Wahrheit zum Ausdruck bringt

- P** 2.2 Deuten 1, 2, 4
- P** 2.3 Urteilen 1
- P** 2.4 Kommunizieren 3
- F** D (Deutsch)
- L** BTV Wertorientiertes Handeln

(5) an einem Beispiel erläutern, dass biblische Texte einen Lebensbezug haben (zum Beispiel an Mt 6,19-21; Mt 6,25-34)

- P** 2.2 Deuten 3, 4
- P** 2.3 Urteilen 1
- I** 3.2.1 Mensch (3), (5)
- I** 3.2.2 Welt und Verantwortung (3)
- I** 3.2.4 Gott (6)
- I** 3.2.5 Jesus Christus (5)
- L** BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln
- L** MB Information und Wissen
- L** PG Wahrnehmung und Empfindung
- L** VB Chancen und Risiken der Lebensführung

(6) aus einem biblischen Text Perspektiven für ein gelingendes Zusammenleben entwickeln (zum Beispiel an Mt 7,12; Rut 2,10; Eph 4,2)

- P** 2.3 Urteilen 1, 2, 9
- P** 2.4 Kommunizieren 1, 3, 4
- I** 3.2.1 Mensch (1), (3), (5)
- I** 3.2.2 Welt und Verantwortung (3), (5)
- I** 3.2.4 Gott (6)
- I** 3.2.5 Jesus Christus (5), (6)
- I** 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen (6)
- L** BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln
- L** PG Mobbing und Gewalt; Wahrnehmung und Empfindung

3.2.4 Gott

Die Schülerinnen und Schüler können beschreiben, wie sich Vorstellungen von Gott im Laufe des Lebens verändern (Kindheit, Jugendalter, Greisenalter). Sie können sich mit menschenfreundlichen und unterdrückenden Gottesvorstellungen auseinandersetzen. Sie können beschreiben, welche Bedeutung der Gottesglaube für die Lebensgestaltung haben kann.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) unterschiedliche Weisen erkennen, wie Menschen sich Gott vorstellen (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte; der Dreieine: Vater, Sohn und Heiliger Geist; Licht, Kraft)</p>	<p>P 2.2 Deuten 1, 2 I 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen (3) F BK (Bildende Kunst) F D (Deutsch) F RALE (Alevitische Religionslehre) F RJUED (Jüdische Religionslehre)</p>
<p>(2) herausarbeiten, wie die persönliche Entwicklung sowie positive und negative Erfahrungen (zum Beispiel Glück, Leid, Einsamkeit) sich auf Vorstellungen von Gott auswirken können</p>	<p>P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2 I 3.2.1 Mensch (2)</p>
<p>(3) Vorstellungen von Gott, die von den Propheten und von Jesus überliefert sind, aufzeigen (zum Beispiel Jes 61,1-3; Lk 4,18f.; Mt 6,5-15)</p>	<p>P 2.2 Deuten 2, 4 I 3.2.2 Welt und Verantwortung (3) I 3.2.3 Bibel (2), (5)</p>
<p>(4) erläutern, dass Gewaltanwendung im Namen Gottes der christlichen Vorstellung von Gott widerspricht (zum Beispiel Leben der Christen im Irak, in Syrien und im Turabdin/Südosttürkei)</p>	<p>P 2.3 Urteilen 4, 5 P 2.4 Kommunizieren 3, 4 I 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen (5) F G (Geschichte) F GK (Gemeinschaftskunde)</p>
<p>(5) erläutern, wie sich der Glaube an Gott auf die Einstellung zur Natur, zum Mitmenschen, zur eigenen Person und zum Tod auswirken kann</p>	<p>P 2.3 Urteilen 1, 2 P 2.4 Kommunizieren 1, 3 I 3.2.1 Mensch (3) I 3.2.5 Jesus Christus (3) I 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen (3) L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTW Wertorientiertes Handeln</p>

Die Schülerinnen und Schüler können	
(6) erläutern, welche Konsequenzen der Glaube an den dreieinen Gott für die konkrete Lebenspraxis haben kann	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 3, 4 P 2.3 Urteilen 1, 2, 7 L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung 	

3.2.5 Jesus Christus

Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen entfalten, wie Menschen zu Vorstellungen von Jesus kommen. Sie können anhand biblischer Texte erläutern, was Jesus glaubte und verkündete. Sie können sich anhand einer konkreten Lebensgeschichte mit Herausforderungen der Nachfolge Jesu auseinandersetzen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) analysieren, wer Jesus für die Christen ist	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3 P 2.2 Deuten 1, 2, 4 F BK (Bildende Kunst) F D (Deutsch) F MUS (Musik) L MB Information und Wissen 	
(2) erklären, wie Jesusvorstellungen Jugendlicher beeinflusst werden (zum Beispiel durch Personen, durch Religionsunterricht, durch Medien)	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2, 3 P 2.2 Deuten 1, 4 F BK (Bildende Kunst) F D (Deutsch) F MUS (Musik) L MB Information und Wissen; Medienanalyse 	
(3) begründen, dass Jesus zum Umdenken und zu verändertem Handeln herausforderte (zum Beispiel Mt 5,3-11; Lk 10,29-37; Joh 7,53-8,11)	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 4 P 2.3 Urteilen 1 L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln 	
(4) an einer Wundererzählung und einer Auferstehungserzählung analysieren, dass Gott in Jesus zum Heil der Menschen wirkt (zum Beispiel Mt 9,9-13; Lk 6,1-5, Lk 24,1-12)	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 1, 2, 4 P 2.3 Urteilen 1 P 2.4 Kommunizieren 3 	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(5) an einem Beispiel herausarbeiten, dass das Reich Gottes schon hier und jetzt mit dem konkreten Verhalten von Menschen beginnt	<p>P 2.2 Deuten 1, 3, 4 P 2.3 Urteilen 1 I 3.2.3 Bibel (5), (6) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Wertorientiertes Handeln L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>
(6) an einer Biografie (eines Heiligen des Turabdin/Südosttürkei) analysieren, welche Konsequenzen der Anspruch Jesu für ein Leben in seiner Nachfolge haben kann	<p>P 2.3 Urteilen 1 P 2.4 Kommunizieren 3, 4 P 2.5 Gestalten 3 F G (Geschichte) L BTV Wertorientiertes Handeln</p>

3.2.6 Kirche

Die Schülerinnen und Schüler können zentrale geschichtliche Entwicklungen der Kirche darstellen. Sie können sich mit der Bedeutung des Heiligen Geistes für die Gemeinschaft der Glaubenden auseinandersetzen. Sie können Möglichkeiten des kirchlichen Engagements von Jugendlichen beschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) die Geschichte der frühen Kirche herausarbeiten	<p>P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3 I 3.2.1 Mensch (3) I 3.2.2 Welt und Verantwortung (5) I 3.2.5 Jesus Christus (6) F G (Geschichte)</p>
(2) die Geschichte der Syrisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien darstellen	<p>P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 5 P 2.2 Deuten 4 P 2.4 Kommunizieren 3 I 3.2.1 Mensch (3), (6) I 3.2.5 Jesus Christus (6) L BNE Friedensstrategien; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Wertorientiertes Handeln L MB Information und Wissen; Medienanalyse</p>
(3) interpretieren, wie das Wachsen der Kirche als Wirken des Heiligen Geistes gedeutet wird (zum Beispiel Apg 2,1-13; Apg 2,37-47; Lieder)	<p>P 2.2 Deuten 1, 4 I 3.1.4 Gott (6) L MB Information und Wissen; Medienanalyse</p>

Die Schülerinnen und Schüler können	
(4) die sieben Sakramente erläutern	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 1, 2, 4 P 2.4 Kommunizieren 3 P 2.5 Gestalten 1, 2, 3, 4 I 3.1.5 Jesus Christus (4), (5) L MB Information und Wissen; Medienanalyse 	
(5) aktuelle Beispiele für das Wirken der Kirche in unserer Gesellschaft benennen	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2 P 2.3 Urteilen 1, 2 P 2.4 Kommunizieren 3 P 2.5 Gestalten 1, 3 I 3.1.2 Welt und Verantwortung (6) I 3.1.5 Jesus Christus (3) L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln L MB Information und Wissen; Medienanalyse 	
(6) den syrisch-orthodoxen Gottesdienst in Phasen erläutern	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 1, 2, 4 P 2.4 Kommunizieren 3 F BK (Bildende Kunst) F MUS (Musik) L MB Information und Wissen; Medienanalyse 	

3.2.7 Religionen und Weltanschauungen

Die Schülerinnen und Schüler können Erscheinungsformen anderer Religionen aufzeigen. Sie können zentrale Aspekte anderer Weltreligionen darstellen. Sie können aufzeigen, wie eine Verständigung zwischen Menschen mit unterschiedlichen religiösen Überzeugungen gelingen kann.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) darstellen, wie andere Religionen und religiöse Gruppierungen in ihrem Lebensumfeld sichtbar werden	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2, 3 F BK (Bildende Kunst) F ETH (Ethik) F RALE (Alevitische Religionslehre) F RJUED (Jüdische Religionslehre) L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L MB Information und Wissen; Medienanalyse 	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(2) erläutern, was anderen Religionen und religiösen Gruppierungen heilig und wertvoll ist (zum Beispiel Symbole, Heilige Schriften, Rituale)	<p>P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3 P 2.2 Deuten 1 P 2.4 Kommunizieren 2, 3 F RALE (Alevitische Religionslehre) F RJUED (Jüdische Religionslehre) L MB Information und Wissen; Medienanalyse</p>
(3) wesentliche Glaubensaussagen der abrahamitischen Religionen miteinander vergleichen (zum Beispiel Gottesvorstellung, Bestimmung des Menschen, Deutung des Todes)	<p>P 2.2 Deuten 1, 2, 4 P 2.3 Urteilen 2 P 2.4 Kommunizieren 1, 3 I 3.2.1 Mensch (4) I 3.2.4 Gott (3) F RALE (Alevitische Religionslehre) F RJUED (Jüdische Religionslehre) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L MB Information und Wissen</p>
(4) eine fernöstliche Weltreligion anhand ausgewählter Gesichtspunkte darstellen (zum Beispiel Gottesvorstellung, Bestimmung des Menschen, Deutung des Todes)	<p>P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3 P 2.2 Deuten 1, 2, 5 P 2.3 Urteilen 2 F BK (Bildende Kunst) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L MB Information und Wissen</p>
(5) an Beispielen analysieren, wie Vorurteile gegenüber Menschen anderer Religionen oder Weltanschauungen zu Konflikten führen können (zum Beispiel Leben der Christen im Orient)	<p>P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3, 5 P 2.2 Deuten 2, 4 P 2.4 Kommunizieren 2, 3, 5 I 3.2.2 Welt und Verantwortung (5) I 3.5.2 Welt und Verantwortung (2) F ETH (Ethik) F GK (Gemeinschaftskunde) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Wertorientiertes Handeln L PG Mobbing und Gewalt; Wahrnehmung und Empfindung</p>
(6) Voraussetzungen für einen gelingenden Dialog zwischen den abrahamitischen Religionen erörtern (zum Beispiel Sachkenntnis, Perspektivenwechsel, Empathie)	<p>P 2.4 Kommunizieren 1, 2, 3, 4, 5 F RALE (Alevitische Religionslehre) F RJUED (Jüdische Religionslehre) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Wertorientiertes Handeln L PG Mobbing und Gewalt; Wahrnehmung und Empfindung</p>

3.3 Klassen 9/10

3.3.1 Mensch

Die Schülerinnen und Schüler können beschreiben, in welchen Situationen sich Fragen nach dem Menschsein, dem Sinn des Lebens und der eigenen Identität stellen. Sie können Aspekte des christlichen Menschenbildes erläutern. Sie können Perspektiven für die Lebensgestaltung entwickeln, die sich aus dem christlichen Menschenbild ergeben.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) eigene Begabungen und Fähigkeiten mit der Frage nach einer sinnvollen Lebensgestaltung in Beziehung setzen (zum Beispiel Freundschaft und Liebe, Ehe und Familie, Beruf und Ehrenamt, Erholung und Freizeit)</p>	<p>P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2 F ETH (Ethik) L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege L PG Selbstregulation und Lernen L VB Chancen und Risiken der Lebensführung; Umgang mit eigenen Ressourcen</p>
<p>(2) Glück- und Leidsituationen als Erfahrungen interpretieren, die Grundfragen des Lebens aufwerfen</p>	<p>P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2 P 2.4 Kommunizieren 3 P 2.5 Gestalten 4 I 3.3.4 Gott (2), (5) F ETH (Ethik)</p>
<p>(3) an der Verkündigung der Person des Paulus erläutern, welche Bedeutung Glaube und Freiheit für den Menschen haben können (zum Beispiel 1. Kor 13; Gal 3,26-29; Gal 5,1-4)</p>	<p>P 2.2 Deuten 1, 2, 4 P 2.4 Kommunizieren 3 I 3.3.3 Bibel (2), (5) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L MB Information und Wissen</p>
<p>(4) erörtern, anhand des Gewissensspiegels der syrisch-orthodoxen Kirche, welche Bedeutung das Gewissen hat</p>	<p>P 2.2 Deuten 1, 2, 4 P 2.4 Kommunizieren 3 L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Wertorientiertes Handeln</p>

Die Schülerinnen und Schüler können	
(5) auf dem Hintergrund der Botschaft Jesu von der Barmherzigkeit Gottes Formen von Vergebung und Versöhnung erörtern (Sakrament der Buße / Versöhnung)	<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 1, 2, 4 P 2.3 Urteilen 1 P 2.4 Kommunizieren 3 I 3.1.2 Welt und Verantwortung (5) I 3.3.5 Jesus Christus (5) I 3.3.6 Kirche (3) F ETH (Ethik) F GK (Gemeinschaftskunde) L BNE Friedensstrategien; Werte und Normen in Entscheidungssituationen
(6) ausgehend von christlichen Werthaltungen (zum Beispiel Mt 7,12) beurteilen, warum verantwortliches Handeln zur Gestaltung einer solidarischen Gesellschaft beiträgt	<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 4 P 2.3 Urteilen 1, 5, 6, 8 P 2.4 Kommunizieren 3 I 3.3.2 Welt und Verantwortung (2) I 3.3.3 Bibel (6) I 3.3.6 Kirche (4), (5) I 3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (6) F ETH (Ethik) F GK (Gemeinschaftskunde) L BNE Demokratiefähigkeit; Friedensstrategien L BTV Wertorientiertes Handeln
(7) <u>den Weg zur Identitätsfindung mit Hilfe der individual- und sozialetischen Weisungen der syrisch-orthodoxen Kirchenväter gestalten</u>	<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 4, 5 P 2.3 Urteilen 6 P 2.4 Kommunizieren 1, 3, 4
(8) <u>die Vorstellung der syrisch-orthodoxen Kirche von der christlichen Familie herausarbeiten (zum Beispiel aus dem Buch der kirchlichen Trauung, aus Homilien Ephräms des Syrers und anderer Kirchenväter und schließlich aus dem Katechismus)</u>	<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 2, 4 P 2.4 Kommunizieren 1, 3

3.3.2 Welt und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler können ethische Herausforderungen an Beispielen erläutern. Sie können Grundlagen erläutern, die für eine christlich verantwortete ethische Entscheidungsfindung relevant sind. Sie können zu ethischen Fragestellungen Handlungsmöglichkeiten aus christlicher Perspektive entwerfen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) Auswirkungen menschlichen Handelns auf Natur und Umwelt als ethische Herausforderungen erläutern</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2 I 3.3.1 Mensch (2) F BIO (Biologie) F GEO (Geographie) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L VB Umgang mit eigenen Ressourcen</p>	
<p>(2) aus verschiedenen Perspektiven Phänomene und Entwicklungen untersuchen, die den gesellschaftlichen Frieden gefährden und deshalb ethisch herausfordern (zum Beispiel Leben der Christen im Orient)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2 P 2.4 Kommunizieren 3 I 3.3.1 Mensch (6) F GK (Gemeinschaftskunde) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Minderheitenschutz; Wertorientiertes Handeln L MB Information und Wissen L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	
<p>(3) zentrale ethische Aussagen des Dekalogs (Ex 20, 16f.) und eines Propheten (zum Beispiel Amos) sachgemäß erörtern</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.2 Deuten 1, 2, 4 P 2.4 Kommunizieren 3 I 3.3.3 Bibel (3), (5) L BNE Friedensstrategien; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln</p>	
<p>(4) sich mit der kirchlichen Position zu einer individualethischen Fragestellung (zum Beispiel Krieg und Frieden, Schwangerschaftsabbruch, Sterbehilfe) auseinandersetzen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.2 Deuten 4 P 2.3 Urteilen 1, 2, 7 P 2.4 Kommunizieren 3 F BIO (Biologie) F ETH (Ethik) F GK (Gemeinschaftskunde) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L MB Information und Wissen; Medienanalyse</p>	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(5) anhand gesellschaftlicher Konfliktsituationen in der Auseinandersetzung mit der Bergpredigt (Mt 5-7) Perspektiven für verantwortliches Handeln entwerfen	<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 1, 2, 3, 4 P 2.3 Urteilen 1, 2, 7, 8 P 2.4 Kommunizieren 1, 3, 4 I 3.3.1 Mensch (6) F ETH (Ethik) F GK (Gemeinschaftskunde) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln L MB Information und Wissen; Medienanalyse
(6) die Gründe für die Auswanderung der syrisch-orthodoxen Christen aus dem Turabdin nach Europa und Deutschland darlegen	<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 3, 4, 5, 6 P 2.3 Urteilen 5, 6, 7 P 2.4 Kommunizieren 3 L BNE Demokratiefähigkeit; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Wertorientiertes Handeln L MB Information und Wissen; Medienanalyse L PG Mobbing und Gewalt
(7) die Probleme der Integration und Assimilation der syrisch-orthodoxen Christen erörtern	<ul style="list-style-type: none"> P 2.3 Urteilen 7 P 2.4 Kommunizieren 3 F G (Geschichte) L BNE Demokratiefähigkeit; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Wertorientiertes Handeln L MB Information und Wissen; Medienanalyse
(8) erörtern, wie die syrisch-orthodoxen Christen in Deutschland als Ethnie und Kirche überleben können	<ul style="list-style-type: none"> P 2.3 Urteilen 7 P 2.4 Kommunizieren 3 F G (Geschichte) L BNE Demokratiefähigkeit; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Wertorientiertes Handeln L MB Information und Wissen; Medienanalyse

3.3.3 Bibel

Die Schülerinnen und Schüler können die Bibel in syrisch-aramäischer Sprache lesen. Sie können erläutern, dass die Bibel eine Sammlung von Glaubenszeugnissen ist. Sie können Möglichkeiten aufzeigen, wie biblische Texte erschlossen werden können. Sie können biblische Texte mit aktuellen Fragestellungen in Beziehung setzen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) die Bibel in syrisch-aramäischer Sprache lesen	<p>P 2.2 Deuten 1, 4 I 3.3.5 Jesus Christus (1), (2) F BK (Bildende Kunst) L MB Information und Wissen</p>
(2) an einem Beispiel entfalten, dass biblische Texte eine Glaubensperspektive voraussetzen (zum Beispiel an Ex 3,1-22; Ps 18; Ps 104)	<p>P 2.2 Deuten 1, 2, 4 P 2.4 Kommunizieren 1, 3 I 3.3.4 Gott (1)</p>
(3) ausgewählte biblische Texte mithilfe der Gattung als Glaubensantworten auf zeitbedingte Anfragen interpretieren (zum Beispiel Gen 1,1-2,4a; 1. Kor 11,17-34; Philemonbrief)	<p>P 2.2 Deuten 1, 2, 4 P 2.3 Urteilen 1 P 2.4 Kommunizieren 3 F D (Deutsch)</p>
(4) entfalten, inwiefern die bildhafte Sprache der Bibel Wahrheit zum Ausdruck bringt (zum Beispiel Ex 2,23-3,15)	<p>P 2.2 Deuten 1, 2, 4 I 3.3.4 Gott (3) I 3.3.5 Jesus Christus (3) F D (Deutsch)</p>
(5) mithilfe verschiedener Textstellen begründen, warum biblische Texte auch heute Bedeutung haben können (zum Beispiel Mt 25,31-40; 1. Kor 12; 1. Kor 13)	<p>P 2.2 Deuten 4 P 2.3 Urteilen 1, 2, 8 I 3.3.1 Mensch (3), (5) I 3.3.2 Welt und Verantwortung (5) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>
(6) an aktuellen Beispielen entfalten, wie ethische Forderungen der Bibel gesellschaftliche Wirklichkeit verändern können (zum Beispiel Flüchtlingshilfe)	<p>P 2.3 Urteilen 1, 5, 7 I 3.3.1 Mensch (6) I 3.3.2 Welt und Verantwortung (5) I 3.3.5 Jesus Christus (5) F ETH (Ethik) F GK (Gemeinschaftskunde) L BNE Friedensstrategien; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>

Die Schülerinnen und Schüler können	
(7) <u>biblische Texte im Horizont der Auslegungen der syrisch-orthodoxen Kirchenväter interpretieren</u>	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 2, 4 P 2.3 Urteilen 1 P 2.4 Kommunizieren 3 F D (Deutsch) L MB Medienanalyse 	
(8) <u>zeigen, zu welchen Ergebnissen eine Interpretation mithilfe der Kirchenväter führen kann</u>	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 2, 4 P 2.3 Urteilen 1 P 2.4 Kommunizieren 3 F D (Deutsch) L MB Medienanalyse 	

3.3.4 Gott

Die Schülerinnen und Schüler können zeigen, dass die Frage nach Gott Menschen herausfordert. Sie können unter Berücksichtigung biblischer Texte Möglichkeiten und Grenzen des Redens von Gott aufzeigen. Sie können untersuchen, wie Menschen mit Glaubenskrisen umgehen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) <u>Erfahrungen und Überlegungen erläutern, die auf Gott als Geheimnis der Welt verweisen</u>	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3 P 2.5 Gestalten 4 I 3.3.1 Mensch (2) 	
(2) <u>erläutern, inwiefern die Erfahrung von Leid und Tod die Frage nach Gott aufwirft</u>	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2 I 3.3.1 Mensch (2) I 3.3.5 Jesus Christus (4) 	
(3) <u>ausgehend von Ex 20,4 erläutern, dass Gott unverfügbar ist und deshalb das Sprechen über Gott an Grenzen stößt</u>	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 1, 2, 4 I 3.3.3 Bibel (4) F D (Deutsch) 	
(4) <u>den Unterschied zwischen dem Bekenntnis „Gott ist die Liebe“ (1. Joh 4,7-15) und der Rede vom „lieben Gott“ erläutern</u>	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 1, 2, 4 I 3.3.3 Bibel (4) 	

Die Schülerinnen und Schüler können

(5) sich mit Gründen auseinandersetzen, die Menschen in Glaubenskrisen führen

- P** 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2
- P** 2.2 Deuten 4
- P** 2.3 Urteilen 4, 5
- I** 3.3.1 Mensch (2)
- F** ETH (Ethik)

(6) erörtern, dass Glauben und Nichtglauben Optionen sind, die unterschiedliche Konsequenzen für das Leben haben

- P** 2.2 Deuten 4
- P** 2.3 Urteilen 1, 5
- P** 2.4 Kommunizieren 3, 4
- I** 3.3.1 Mensch (2)
- F** ETH (Ethik)

(7) die Funktionalisierung Gottes und den Missbrauch des Gottesbegriffs aufzeigen (zum Beispiel an der Lebensweise der Christen und anderer Ethnien/Religionen im Orient in den Jahren 1914–1920 und der Gegenwart)

- P** 2.3 Urteilen 5, 6
- P** 2.4 Kommunizieren 1, 2, 3, 4
- P** 2.5 Gestalten 4
- L** BNE Friedensstrategien
- L** BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
- L** MB Information und Wissen; Medienanalyse

(8) das Leben des syrisch-orthodoxen Mönchtums von seiner spezifischen Gottesbeziehung her erklären

- P** 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1
- P** 2.2 Deuten 4
- P** 2.3 Urteilen 1
- P** 2.4 Kommunizieren 3
- I** 3.3.3 Bibel (2)
- L** BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
- L** BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Wertorientiertes Handeln
- L** MB Information und Wissen

3.3.5 Jesus Christus

Die Schülerinnen und Schüler können beschreiben, wie die syrisch-orthodoxen Kirchenväter über Jesus gesprochen haben. Sie können die Bedeutung von Leben, Tod und Auferweckung Jesu anhand ausgewählter biblischer Texte herausarbeiten. Sie können sich mit Herausforderungen der Nachfolge Jesu auseinandersetzen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) erläutern, wie die syrisch-orthodoxen Kirchenväter von Jesus gesprochen haben (zum Beispiel St. Ephräm der Syrer, St. Jakob von Sarug unter anderem)</p>	<p>P 2.2 Deuten 4 P 2.4 Kommunizieren 3 I 3.2.5 Jesus Christus (1) F BK (Bildende Kunst) F D (Deutsch) F MUS (Musik)</p>
<p>(2) Jesusdeutungen in der Kunst (Bildende Kunst, Musik, Literatur und Film) mit biblischer Überlieferung in Beziehung setzen</p>	<p>P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2 P 2.2 Deuten 4 F BK (Bildende Kunst) F D (Deutsch) F MUS (Musik) L MB Information und Wissen; Medienanalyse</p>
<p>(3) an Gleichnissen und Wundererzählungen herausarbeiten, welche Lebensperspektive die Reich-Gottes-Botschaft enthält (zum Beispiel Mt 25,14-30; Mk 7,31-37; Lk 14,15-24; Joh 6,1-15)</p>	<p>P 2.2 Deuten 1, 2, 4 P 2.3 Urteilen 1 P 2.4 Kommunizieren 3 F D (Deutsch)</p>
<p>(4) ausgehend von Lk 24,1-35 entfalten, wie die Botschaft von Tod und Auferweckung Jesu auf Menschen seiner Zeit wirkte und bis heute wirkt</p>	<p>P 2.2 Deuten 1, 2, 4 P 2.3 Urteilen 1 P 2.4 Kommunizieren 2</p>
<p>(5) an Beispielen aus der Bergpredigt (Mt 5-7) analysieren, wie die Botschaft Jesu zum Perspektivenwechsel herausfordert</p>	<p>P 2.2 Deuten 4 P 2.3 Urteilen 1, 7 P 2.4 Kommunizieren 3 I 3.3.1 Mensch (5) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>

Die Schülerinnen und Schüler können	
(6) am Engagement von Menschen herausarbeiten, was es bedeuten kann, dem Beispiel Jesu zu folgen	
P 2.3 Urteilen 1, 7 I 3.3.1 Mensch (6) L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung	
(7) darlegen, wie die syrisch-orthodoxe Kirchenmusik (Beth Gazo) von Jesus spricht	
P 2.2 Deuten 1, 2 P 2.3 Urteilen 1 P 2.4 Kommunizieren 3 F MUS (Musik) L MB Information und Wissen; Medienanalyse	

3.3.6 Kirche

Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen aus der Geschichte beschreiben, dass Kirche sich an Botschaft und Wirken Jesu orientiert. Sie können an Beispielen die liturgische und diakonische Aufgabe der syrisch-orthodoxen Kirche erläutern.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) an Beispielen erläutern, wie christlicher Glaube in Kirchenmusik und Architektur immer neue Ausdrucksformen gefunden hat	
P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3 P 2.3 Urteilen 4 F BK (Bildende Kunst) F G (Geschichte) F MUS (Musik) L MB Information und Wissen; Medienanalyse	
(2) an biblischen Beispielen herausarbeiten, welche Bedeutung der Dienst am Nächsten hat (zum Beispiel Lk 10,25-37, Joh 13,1-17)	
P 2.2 Deuten 1, 2, 4 P 2.3 Urteilen 1 P 2.4 Kommunizieren 3 I 3.3.3 Bibel (5), (6) I 3.3.4 Gott (6) L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung	
(3) die Bedeutung von Liturgie und Verkündigung für die Gemeinschaft der Glaubenden an einem Beispiel entfalten (zum Beispiel Taufe, Eucharistie, Krankensalbung)	
P 2.2 Deuten 2, 4 P 2.4 Kommunizieren 3 F BK (Bildende Kunst) F MUS (Musik) L MB Information und Wissen; Medienanalyse	

Die Schülerinnen und Schüler können

(4) aktuelle Beispiele für das Wirken der Kirche erläutern

- P** 2.3 Urteilen 1, 2
- P** 2.4 Kommunizieren 3
- I** 3.3.1 Mensch (6)
- I** 3.3.2 Welt und Verantwortung (5)
- F** GK (Gemeinschaftskunde)
- L** BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung
- L** BTV Wertorientiertes Handeln
- L** MB Information und Wissen; Medienanalyse
- L** PG Wahrnehmung und Empfindung

(5) Möglichkeiten erläutern, wie Jugendliche am solidarischen Handeln der Kirche teilnehmen können

- P** 2.3 Urteilen 1
- P** 2.4 Kommunizieren 3
- I** 3.3.1 Mensch (6)
- I** 3.3.2 Welt und Verantwortung (1), (2)
- I** 3.3.3 Bibel (6)
- I** 3.3.5 Jesus Christus (3), (5), (6)
- I** 3.3.7 Religionen und Weltanschauungen (6)
- F** GK (Gemeinschaftskunde)
- L** BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung
- L** BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale
- L** BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Personale und gesellschaftliche Vielfalt

(6) sich mit verschiedenen liturgischen Formen des Gottesdienstes auseinandersetzen (zum Beispiel Gesänge (Qinotho), Stille (Teshmeshto), Prostrationen (Burke), Kirchenmusik (Beth Gazo))

- P** 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3
- P** 2.2 Deuten 1, 2, 3
- P** 2.4 Kommunizieren 3
- I** 3.3.4 Gott (7)
- F** MUS (Musik)
- L** MB Information und Wissen; Medienanalyse

3.3.7 Religionen und Weltanschauungen

Die Schülerinnen und Schüler können Erscheinungsformen einer fernöstlichen Religion sowie einer religiösen Sondergemeinschaft oder einer weltanschaulichen Gruppe darstellen. Sie können Aspekte einer fernöstlichen Religion sowie einer religiösen Sondergemeinschaft oder weltanschaulichen Gruppe erklären. Sie können die Bedeutung von Religion für die persönliche Identität und das friedliche Zusammenleben erläutern.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) herausarbeiten, wie die Weltreligion Buddhismus oder Hinduismus in Umfeld und Medien sichtbar wird	
	<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3 F BK (Bildende Kunst) F MUS (Musik) L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L MB Information und Wissen; Medienanalyse
(2) die Heilsversprechen und Sinnangebote einer religiösen Sondergemeinschaft oder weltanschaulichen Gruppe in Umfeld und Medien analysieren	
	<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3 F BK (Bildende Kunst) F MUS (Musik) L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L MB Information und Wissen; Medienanalyse
(3) Aspekte hinduistischer Lehren (zum Beispiel Brahman und Atman) oder buddhistischer Lehren (zum Beispiel Leiden und Überwindung des Leidens) erklären	
	<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3 P 2.2 Deuten 2 P 2.3 Urteilen 2 F ETH (Ethik) F G (Geschichte) F GEO (Geographie) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L MB Information und Wissen; Medienanalyse
(4) erläutern, welche Gefährdungen von einer religiösen Sondergemeinschaft oder weltanschaulichen Gruppe ausgehen können	
	<ul style="list-style-type: none"> P 2.3 Urteilen 2, 3, 4 P 2.4 Kommunizieren 5 F ETH (Ethik) L VB Chancen und Risiken der Lebensführung
(5) an Beispielen erläutern, dass Religion persönliche Identität und sinnstiftende Glaubensgemeinschaft ermöglicht	
	<ul style="list-style-type: none"> P 2.3 Urteilen 2, 3, 4 P 2.5 Gestalten 4 I 3.3.4 Gott (6) I 3.3.5 Jesus Christus (5) L PG Wahrnehmung und Empfindung

Die Schülerinnen und Schüler können

(6) die Verantwortung der Religionen für Toleranz, Gewaltfreiheit und eine menschenwürdige Zukunft herausarbeiten

- P** 2.3 Urteilen 4, 5
- P** 2.4 Kommunizieren 2, 3
- I** 3.3.1 Mensch (6)
- I** 3.3.2 Welt und Verantwortung (5)
- F** ETH (Ethik)
- F** RAK (Altkatholische Religionslehre)
- F** RALE (Alevitische Religionslehre)
- F** REV (Evangelische Religionslehre)
- F** RJUED (Jüdische Religionslehre)
- F** RRK (Katholische Religionslehre)
- L** BNE Demokratiefähigkeit; Friedensstrategien
- L** BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung

(7) an einem Beispiel entfalten, wie es durch ein Miteinander der Weltreligionen zum Weltfrieden kommen kann

- P** 2.3 Urteilen 3, 7
- P** 2.4 Kommunizieren 2, 3, 4, 5
- I** 3.3.2 Welt und Verantwortung (2), (6)
- F** GK (Gemeinschaftskunde)
- L** BNE Demokratiefähigkeit; Friedensstrategien; Werte und Normen in Entscheidungssituationen
- L** BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Wertorientiertes Handeln

3.4 Klassen 11/12 (zweistündiger Kurs)

3.4.1 Mensch

Die Schülerinnen und Schüler können in Auseinandersetzung mit den syrischen Kirchenvätern und modernen Anthropologien zum christlichen Menschenbild und seiner Relevanz für die Lebensgestaltung Stellung nehmen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) das christliche Menschenbild und Gottesbild der syrischen Kirchenväter charakterisieren	
P	2.2 Deuten 1, 2, 3, 4
P	2.3 Urteilen 1, 5, 9
P	2.4 Kommunizieren 3
F	BIO (Biologie)
F	ETH (Ethik)
L	MB Information und Wissen; Medienanalyse
(2) ihr Verhalten und Handeln und die Aufgabe ihrer Lebensgestaltung von der Bibel, den syrischen Kirchenvätern und dem Katechismus her bestimmen	
P	2.2 Deuten 2, 4
P	2.3 Urteilen 1, 5
P	2.4 Kommunizieren 3
I	3.4.2 Welt und Verantwortung (2)
I	3.4.3 Gott (2)
I	3.4.4 Jesus Christus (1), (2)
L	BNE Demokratiefähigkeit; Friedensstrategien
L	BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln
L	MB Information und Wissen; Medienanalyse

Empfohlene Grundlagentexte und Fachbegriffe

Biblische Texte: zum Beispiel Dtn 5,6-22; Ex 20,1-21; Mt 5-7; Mk 8-10; Röm 12-15

Kirchliche Texte in Auszügen: zum Beispiel Homilien von Ephräm dem Syrer, Balai von Bals/Maskene, Jakob von Sarug, Severus von Antiochien, Jakob Bar Salibi, Gregorios Bar Hebräus und andere

Fachbegriffe: zum Beispiel Dekalog, Bergpredigt, Freiheit, Gedanke der Nachfolge, Gewissen, Menschenbild, Schuld und Sünde, Vergebung

3.4.2 Welt und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler können in Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart auf der Grundlage christlicher Ethik Perspektiven für eine menschenwürdige Zukunft entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) an einem Beispiel die Bedeutung des christlichen Ethos für gelingendes Zusammenleben ethnisch und religiös verschiedener Gesellschaften aufzeigen

- P** 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 4
- P** 2.2 Deuten 2, 4, 6
- P** 2.3 Urteilen 1, 8
- P** 2.4 Kommunizieren 3
- L** BNE Friedensstrategien; Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen; Werte und Normen in Entscheidungssituationen
- L** BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Minderheitenschutz; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln

(2) an einem Beispiel die Schönheit der jesuanischen Ethik aufzeigen (Selbst-, Nächsten- und Feindesliebe)

- P** 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 4, 5
- P** 2.2 Deuten 2, 4
- P** 2.4 Kommunizieren 3
- I** 3.4.1 Mensch (1), (2)
- I** 3.4.3 Gott (2)
- I** 3.4.4 Jesus Christus (1)
- F** BIO (Biologie)
- F** GK (Gemeinschaftskunde)
- F** MUS (Musik)
- L** BNE Demokratiefähigkeit; Friedensstrategien; Werte und Normen in Entscheidungssituationen
- L** BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Minderheitenschutz; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln
- L** MB Information und Wissen; Medienanalyse
- L** PG Mobbing und Gewalt

Empfohlene Grundlagentexte und Fachbegriffe

Biblische Texte: zum Beispiel Mt 5-7; Lk 10,25-37; Mt 5,43-48, Röm 12,14.20

Fachbegriffe: zum Beispiel Dekalog, Barmherziger Samariter, Hilfsbereitschaft, Gerechtigkeit, Großzügigkeit, Prophet, Versöhnung

3.4.3 Gott

Die Schülerinnen und Schüler können sich mit der Gotteslehre der syrisch-orthodoxen Kirchenväter auseinandersetzen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) die trinitarische Gotteslehre anhand der Bibel und der syrisch-orthodoxen Kirchenväter (Ephräm dem Syrer, Jakob von Sarug, Bar Hebräus unter anderem) darlegen	
P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 5 P 2.2 Deuten 2, 4 P 2.3 Urteilen 5, 9 P 2.4 Kommunizieren 3, 4 F MUS (Musik)	
(2) die Bedeutsamkeit der trinitarischen Gotteslehre für die Lebensgestaltung erkennen	
P 2.2 Deuten 2, 4, 6 P 2.3 Urteilen 1, 5 P 2.4 Kommunizieren 3, 4 F ETH (Ethik)	

Empfohlene Grundlagentexte und Fachbegriffe

Bibeltexte: zum Beispiel Mk 1,9-11 parr.; Mk 9,2-10 parr.; Mt 28,16-20

Kirchliche Texte in Auszügen: Nicäno-Konstantinopolitanisches Glaubensbekenntnis; Homilien von Ephräm dem Syrer, Balai von Bals/Maskene, Jakob von Sarug, Severus von Antiochien, Jakob Bar Salibi, Gregorios Bar Hebräus und andere

Fachbegriffe: zum Beispiel Trinität, Taufe, Sündenvergebung, Ewiges Leben

3.4.4 Jesus Christus

Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung der Person und der Botschaft Jesu Christi für den Glauben entfalten.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) ausgehend von biblischen und patristischen Texten erläutern, warum Menschen in Jesus und seiner Botschaft Zuspruch und Zumutung erfahren (zum Beispiel Gerechtigkeit Gottes; Ruf zur Nachfolge; Feindesliebe; Heilung und seelische Integrität; Hoffnung auf Erlösung)	
(2) Jesus Christus mit den Augen der syrischen Kirchenväter und der ersten Konzile (Nicäa, Konstantinopel, Ephesus und Chalcedon) beschreiben	

Empfohlene Grundlagentexte und Fachbegriffe	
Texte in Auszügen: Homilien von Ephräm dem Syrer, Balai von Bals/Maskene, Jakob von Sarug, Severus von Antiochien, Jakob Bar Salibi, Gregorios Bar Hebräus und andere	
Fachbegriffe: zum Beispiel Gottes Sohn, Christologie, Messias, Hoheitstitel, Theotokos, Miaphysiten	

3.4.5 Kirche

Die Schülerinnen und Schüler können untersuchen, ob Glaube auf Kirche angewiesen ist und wie die syrisch-orthodoxe Kirche in den nächsten Jahren in der Diaspora aussehen kann.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) ausgehend von Beispielen des Gelingens untersuchen, wie persönlicher Glaube und Gemeinschaft der Glaubenden wechselseitig aufeinander bezogen sind (zum Beispiel Kirchenbesuch, eigene Spiritualität, Hausgebet, Katechetikschule)	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3 P 2.2 Deuten 2, 5, 6 P 2.3 Urteilen 5 P 2.4 Kommunizieren 2, 3, 4 L MB Information und Wissen; Medienanalyse 	
(2) Ideen und Strukturen prüfen, inwieweit sie für die Zukunftsfähigkeit der syrisch-orthodoxen Kirche bedeutsam sein können (zum Beispiel Katechetikschulen, syrisch-aramäische Sprache als Identifikationsmodell, Heirat mit Christen der Schwesterkirchen, Ökumene)	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 5 P 2.2 Deuten 2, 4, 5 P 2.3 Urteilen 1 P 2.4 Kommunizieren 2, 3, 4 L BNE Demokratiefähigkeit L BO Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege L BTV Wertorientiertes Handeln 	

<p>Empfohlene Grundlagentexte und Fachbegriffe</p> <p>Kirchliche Texte in Auszügen: Brevier (Stundengebetbuch), Penkitho (Gebetbuch), Katechismus</p> <p>Fachbegriffe: zum Beispiel Bibel, Spiritualität, Ökumene, Sakramente, syrisch-aramäische Sprache</p>
--

3.4.6 Religionen und Weltanschauungen

Die Schülerinnen und Schüler können sich, ausgehend von einem spezifisch religiösen Zugang zur Wirklichkeit, mit Aspekten verschiedener Religionen und Weltanschauungen vergleichend auseinandersetzen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) erklären, was den religiösen Zugang zur Wirklichkeit im Unterschied zu anderen Zugängen (Wissenschaft, Politik und Kunst) charakterisiert und was es im religiösen Sinn bedeutet zu glauben	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 5 P 2.2 Deuten 4, 5, 6 P 2.3 Urteilen 5 P 2.4 Kommunizieren 3, 4 F ETH (Ethik) L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt 	

Die Schülerinnen und Schüler können

(2) analysieren, wie sich der Transzendenzbezug in verschiedenen Religionen zeigt und welche Bedeutung dieses Wesensmerkmal von Religion für den Umgang mit Vielfalt haben kann (zum Beispiel in Bezug auf Offenbarungsverständnis, Wahrheitsanspruch, Missionsverständnis)

- P** 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3
- P** 2.2 Deuten 2, 4
- P** 2.3 Urteilen 1, 2, 5, 9
- P** 2.4 Kommunizieren 3, 4
- I** 3.4.4 Jesus Christus (1)
- L** BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Personale und gesellschaftliche Vielfalt

Empfohlene Grundagentexte und Fachbegriffe

Bibeltexte: zum Beispiel Gen 15,1-6; Ps 46; Jes 7,1-9; Gal 3,1-14

Kirchliche Texte: zum Beispiel Nicäno-Konstantinopolitanisches Glaubensbekenntnis

Fachbegriffe: zum Beispiel Exklusivismus, Fundamentalismus, Inklusivismus, interreligiöser Dialog, Konstruktivismus, Pluralismus

3.5 Klassen 11/12 (vierstündiger Kurs)

3.5.1 Mensch

Die Schülerinnen und Schüler können in Auseinandersetzung mit Bibel, syrischen Kirchenvätern und modernen Anthropologien zum christlichen Menschenbild und seiner Relevanz für die Lebensgestaltung Stellung nehmen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) das christliche Menschenbild und Gottesbild der syrischen Kirchenväter charakterisieren	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 1, 2, 3, 4 P 2.3 Urteilen 1, 5, 9 P 2.4 Kommunizieren 3 F BIO (Biologie) F ETH (Ethik) L MB Information und Wissen; Medienanalyse 	
(2) ihr Verhalten und Handeln und die Aufgabe ihrer Lebensgestaltung von der Bibel, den syrischen Kirchenvätern und dem Katechismus her bestimmen	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 2, 4 P 2.3 Urteilen 1, 5 P 2.4 Kommunizieren 3 I 3.5.2 Welt und Verantwortung (2) I 3.5.3 Gott (2) I 3.5.4 Jesus Christus (1), (2) L BNE Demokratiefähigkeit; Friedensstrategien L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln L MB Information und Wissen; Medienanalyse 	
(3) ihre Verantwortung für das Leben in Gesellschaft und Staat erörtern	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2 P 2.3 Urteilen 8 P 2.4 Kommunizieren 3, 4 L BNE Demokratiefähigkeit L BTV Wertorientiertes Handeln 	

<p>Empfohlene Grundlagentexte und Fachbegriffe</p> <p>Biblische Texte: zum Beispiel Dtn 5,6-22; Ex 20,1-21; Mt 5-7; Mk 8-10; Röm 12-15</p> <p>Kirchliche Texte in Auszügen: zum Beispiel Homilien von Ephräm dem Syrer, Balai von Bals/Maskene, Jakob von Sarug, Severus von Antiochien, Jakob Bar Salibi, Gregorios Bar Hebräus und andere</p> <p>Fachbegriffe: zum Beispiel Dekalog, Bergpredigt, Freiheit, Gedanke der Nachfolge, Gewissen, Menschenbild, Schuld und Sünde, Vergebung</p>
--

3.5.2 Welt und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler können in Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart auf der Grundlage christlicher Ethik Perspektiven für eine menschenwürdige Zukunft entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) an einem Beispiel die Bedeutung des christlichen Ethos für gelingendes Zusammenleben ethnisch und religiös verschiedener Gesellschaften aufzeigen</p>	<p>P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 4 P 2.2 Deuten 2, 4, 6 P 2.3 Urteilen 1, 8 P 2.4 Kommunizieren 3 L BNE Friedensstrategien; Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Minderheitenschutz; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln</p>
<p>(2) an einem Beispiel die Schönheit der jesuanischen Ethik darstellen (Selbst-, Nächsten- und Feindesliebe)</p>	<p>P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 4, 5 P 2.2 Deuten 2, 4 P 2.4 Kommunizieren 3 I 3.5.1 Mensch (1), (2) I 3.5.3 Gott (2) I 3.5.4 Jesus Christus (1) F BIO (Biologie) F GK (Gemeinschaftskunde) L BNE Demokratiefähigkeit; Friedensstrategien; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Minderheitenschutz; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln L MB Information und Wissen; Medienanalyse L PG Mobbing und Gewalt</p>
<p>(3) sich mit einer wissenschaftsethischen Problemstellung auseinandersetzen (zum Beispiel medizinische Ethik)</p>	<p>P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 4, 5 P 2.2 Deuten 2, 4 P 2.3 Urteilen 1, 5, 6, 7, 8 P 2.4 Kommunizieren 3, 4 F BIO (Biologie) F MUS (Musik) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L VB Alltagskonsum</p>
<p>Empfohlene Grundlagentexte und Fachbegriffe</p> <p>Biblische Texte: zum Beispiel Mt 5-7; Lk 10, 25-37; Mt 5, 43-48, Röm 12, 14.20</p> <p>Fachbegriffe: zum Beispiel Dekalog, Barmherziger Samariter, Hilfsbereitschaft, Gerechtigkeit, Großzügigkeit, Prophet, Versöhnung, Gentechnik, Sterbehilfe, Zeugung im Reagenzglas</p>	

3.5.3 Gott

Die Schülerinnen und Schüler können sich mit der Gotteslehre der syrisch-orthodoxen Kirchenväter auseinandersetzen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) die trinitarische Gotteslehre anhand der Bibel und der syrisch-orthodoxen Kirchenväter (Ephräm dem Syrer, Jakob von Sarug, Bar Hebräus unter anderem) darlegen	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 5 P 2.2 Deuten 2, 4 P 2.3 Urteilen 5, 9 P 2.4 Kommunizieren 3, 4 F MUS (Musik) 	
(2) die Bedeutsamkeit der trinitarischen Gotteslehre für die Lebensgestaltung erkennen	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 2, 4, 6 P 2.3 Urteilen 1, 5 P 2.4 Kommunizieren 3, 4 F ETH (Ethik) 	
(3) anhand der Biografie eines Heiligen oder Bischofs der syrisch-orthodoxen Kirche das Leben in Glaube, Hoffnung und Liebe darstellen	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 5 P 2.2 Deuten 2, 4, 5, 6 P 2.3 Urteilen 1 I 3.5.1 Mensch (3) L BNE Friedensstrategien L BTV Wertorientiertes Handeln L MB Information und Wissen; Medienanalyse 	
<p>Empfohlene Grundagentexte und Fachbegriffe</p> <p>Bibeltexte: zum Beispiel Mk 1,9-11 parr.; Mk 9,2-10 parr.; Mt 28,16-20</p> <p>Kirchliche Texte in Auszügen: Nicäno-Konstantinopolitanisches Glaubensbekenntnis; Homilien von Ephräm dem Syrer, Balai von Bals/Maskene, Jakob von Sarug, Severus von Antiochien, Jakob Bar Salibi, Gregorios Bar Hebräus und andere</p> <p>Fachbegriffe: zum Beispiel Trinität, Taufe, Sündenvergebung, Ewiges Leben, Ivannis Afrem Botoyo, Philoxenos Abdullaht d beth Mase, Julius Yeshu Cicek und andere</p>	

3.5.4 Jesus Christus

Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung der Person und der Botschaft Jesu Christi für den Glauben entfalten.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) ausgehend von biblischen und patristischen Texten erläutern, warum Menschen in Jesus und seiner Botschaft Zuspruch und Zumutung erfahren (zum Beispiel Gerechtigkeit Gottes; Ruf zur Nachfolge; Feindesliebe; Heilung und seelische Integrität; Hoffnung auf Erlösung)</p>	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 5 P 2.2 Deuten 2, 4, 6 P 2.3 Urteilen 1, 5 P 2.4 Kommunizieren 3, 4 I 3.4.1 Mensch (2) I 3.4.2 Welt und Verantwortung (2) I 3.4.3 Gott (2) I 3.4.5 Kirche (1) L BNE Friedensstrategien; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Wertorientiertes Handeln L MB Information und Wissen 	
<p>(2) Jesus Christus mit den Augen der syrischen Kirchenväter und der ersten Konzile (Nicäa, Konstantinopel, Ephesus und Chalcedon) beschreiben</p>	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 5 P 2.2 Deuten 2, 4 P 2.3 Urteilen 9 P 2.4 Kommunizieren 3, 4 L MB Information und Wissen; Medienanalyse 	
<p>(3) die Relevanz der Person Jesu Christi für Christen in der Gegenwart aufzeigen</p>	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3, 5 P 2.2 Deuten 2, 5, 6 P 2.3 Urteilen 1, 9 P 2.4 Kommunizieren 3, 4 F BK (Bildende Kunst) F D (Deutsch) F G (Geschichte) F MUS (Musik) L MB Information und Wissen; Medienanalyse 	

Empfohlene Grundlagentexte und Fachbegriffe

Texte in Auszügen: Homilien von Ephräm dem Syrer, Balai von Bals/Maskene, Jakob von Sarug, Severus von Antiochien, Jakob Bar Salibi, Gregorios Bar Hebräus und andere

Fachbegriffe: zum Beispiel Gottes Sohn, Christologie, Messias, Hoheitstitel, Theotokos, Miaphysiten

3.5.5 Kirche

Die Schülerinnen und Schüler können untersuchen, ob Glaube auf Kirche angewiesen ist und wie die syrisch-orthodoxe Kirche in den nächsten Jahren in der Diaspora aussehen kann.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) ausgehend von Beispielen des Gelingens untersuchen, wie persönlicher Glaube und Gemeinschaft der Glaubenden wechselseitig aufeinander bezogen sind (zum Beispiel Kirchenbesuch, eigene Spiritualität, Hausgebet, Katechetikschule)</p>	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3 P 2.2 Deuten 2, 5, 6 P 2.3 Urteilen 5 P 2.4 Kommunizieren 2, 3, 4 L MB Information und Wissen; Medienanalyse 	
<p>(2) Ideen und Strukturen prüfen, inwieweit sie für die Zukunftsfähigkeit der syrisch-orthodoxen Kirche bedeutsam sein können (zum Beispiel Katechetikschulen, syrisch-aramäische Sprache als Identifikationsmodell, Heirat mit Christen der Schwesterkirchen, Ökumene)</p>	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 5 P 2.2 Deuten 2, 4, 5 P 2.3 Urteilen 1 P 2.4 Kommunizieren 2, 3, 4 L BNE Demokratiefähigkeit L BO Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege L BTV Wertorientiertes Handeln 	
<p>(3) ausgehend vom Grundverständnis unterschiedlicher christlicher Kirchen, zum Beispiel im Hinblick auf Kirche, Amt, Sakrament, Offenbarung und Gnade erläutern, warum ökumenische Zusammenarbeit eine notwendige und zugleich schwierige Aufgabe ist</p>	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.2 Deuten 2, 4 P 2.3 Urteilen 2, 5, 9 P 2.4 Kommunizieren 3, 4 F RAK (Altkatholische Religionslehre) F REV (Evangelische Religionslehre) F RRK (Katholische Religionslehre) L MB Information und Wissen; Medienanalyse 	
<p>Empfohlene Grundlagentexte und Fachbegriffe</p> <p>Kirchliche Texte in Auszügen: Brevier (Stundengebetbuch), Penkitho (Gebetbuch), Katechismus</p> <p>Fachbegriffe: zum Beispiel Bibel, Spiritualität, Ökumene, Sakramente, syrisch-aramäische Sprache, ACK (Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen)</p>	

3.5.6 Religionen und Weltanschauungen

Die Schülerinnen und Schüler können sich ausgehend von einem spezifisch religiösen Zugang zur Wirklichkeit mit Aspekten verschiedener Religionen und Weltanschauungen vergleichend auseinandersetzen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(1) erklären, was den religiösen Zugang zur Wirklichkeit im Unterschied zu anderen Zugängen (Wissenschaft, Politik und Kunst) charakterisiert und was es im religiösen Sinn bedeutet zu glauben</p>	<p>P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 5 P 2.2 Deuten 2, 4, 5, 6 P 2.3 Urteilen 5 P 2.4 Kommunizieren 3, 4 F ETH (Ethik) L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p>
<p>(2) analysieren, wie sich der Transzendenzbezug in verschiedenen Religionen zeigt und welche Bedeutung dieses Wesensmerkmal von Religion für den Umgang mit Vielfalt haben kann (zum Beispiel in Bezug auf Offenbarungsverständnis, Wahrheitsanspruch, Missionsverständnis)</p>	<p>P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 3 P 2.2 Deuten 2, 4 P 2.3 Urteilen 1, 2, 5, 9 P 2.4 Kommunizieren 3, 4 I 3.4.4 Jesus Christus (1) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p>
<p>(3) das Proprium des Christentums mit dem einer anderen Religion vergleichen (zum Beispiel Judentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus)</p>	<p>P 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2, 3, 4, 5 P 2.2 Deuten 2, 4 P 2.3 Urteilen 2, 5 P 2.4 Kommunizieren 3, 4, 5 I 3.5.2 Welt und Verantwortung (1), (2) F RALE (Alevitische Religionslehre) F RJUED (Jüdische Religionslehre) L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p>

Empfohlene Grundagentexte und Fachbegriffe

Bibeltexte: zum Beispiel Gen 15,1-6; Ps 46; Jes 7,1-9; Gal 3,1-14

Kirchliche Texte: zum Beispiel Nicäno-Konstantinopolitanisches Glaubensbekenntnis

Fachbegriffe: zum Beispiel Exklusivismus, Fundamentalismus, Inklusivismus, interreligiöser Dialog, Konstruktivismus, Pluralismus

4. Operatoren

In den Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen werden Operatoren (handlungsleitende Verben) verwendet. Diese sind in der vorliegenden Liste aufgeführt. Standards legen fest, welchen Anforderungen die Schülerinnen und Schüler gerecht werden müssen. Daher werden Operatoren in der Regel nach drei Anforderungsbereichen (AFB) gegliedert:

- **Reproduktion (AFB I)**
- **Reorganisation (AFB II)**
- **Transfer/Bewertung (AFB III)**

Nicht in allen Fällen ist eine eindeutige Zuordnung eines Operators zu einem Anforderungsbereich möglich.

Operatoren	Beschreibung	AFB
analysieren/ untersuchen	formale und inhaltliche Aspekte eines Textganzen oder eines Zusammenhangs unter aspektgeleiteten Fragestellungen herausarbeiten und die jeweiligen Wechselbeziehungen strukturiert und systematisiert darstellen *unter gezielter Fragestellung Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge systematisch erschließen und darstellen	II
anwenden	einen bekannten Sachverhalt oder eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen und zu deren Lösung und zum Erreichen von Zielen nutzen	II
aufzeigen/zeigen	Sachverhalte, Zusammenhänge, Textinhalte und/oder Textformen sachbezogen, teils deskriptiv, teils analysierend darlegen	I
auswerten	Informationen aus vorgegebenen Materialien gewinnen und zielgerichtet verarbeiten	II
begründen, Gründe anführen	Positionen, Auffassungen, Urteile etc. bestimmen, argumentativ herleiten und durch Argumente stützen	II, III
belegen	Aussagen durch ein explizit ausgewiesenes Zitat oder einen Verweis *oder bekannte Sachverhalte stützen	II
(be-)nennen	Gegenständen oder Sachverhalten eine Bezeichnung zuordnen; *Personen, Begriffe und Sachverhalte aufzählen	I
berücksichtigen	Bekanntes und Neues in das Herstellen von Zusammenhängen einbeziehen	II
beschreiben	Personen, Situationen, Vorgänge, Sachverhalte oder Zusammenhänge (strukturiert, nicht wertend) mit eigenen Worten darstellen *Phänomene, Sachverhalte und Zusammenhänge sachgerecht und schlüssig darlegen	I
bestimmen	Sachverhalte, Positionen, Perspektiven und Inhalte prägnant und kriteriengeleitet feststellen	I
beurteilen/ bewerten	Textinhalte und Textgestaltungen, Sachverhalte, Aussagen, Maßnahmen, Lösungen etc. reflektieren und prüfen und unter Verwendung von Wissen, Methoden und Maßstäben eine eigene begründete Position vertreten	III

Operatoren	Beschreibung	AFB
*beziehen auf / in Beziehung setzen	Sachverhalte und Vorgänge aus verschiedenen Bereichen unter bestimmten Aspekten verknüpfen	II
charakterisieren	Sachverhalte, Vorgänge, Personen etc. in ihren spezifischen Eigenheiten pointiert darstellen; etwas unter leitenden Gesichtspunkten kennzeichnen und gewichtend hervorheben	II
darstellen/ darlegen	Zusammenhänge, Probleme etc. unter einer bestimmten Fragestellung strukturiert sachbezogen und neutral wiedergeben	I, II
diskutieren	sich argumentativ mit einem Thema, einer Frage, einem Problem auseinandersetzen	II, III
einordnen	einen Sachverhalt oder eine Aussage aspekt- und kriterienorientiert in einen Gesamtzusammenhang stellen	II
*entfalten	einen Sachverhalt, einen Zusammenhang, eine These etc. mit zusätzlichen Informationen und Beispielen nachvollziehbar veranschaulichen	II
entnehmen	Informationen sach- und kriterienbezogen aus einem Text oder Sachverhalt herausziehen	I
*entwerfen	sich kreativ mit einer Fragestellung, einem Vorgang oder einer Sache auseinandersetzen	III
entwickeln	Wissen, Analyseergebnisse und eigene Ideen zusammenführen und zu einem eigenständigen Konzept, Verfahren, einer Deutung, oder Vorstellung gelangen	III
erkennen	durch Nachdenken und Untersuchen Voraussetzungen, Zusammenhänge, Bedeutungen etc. erfassen und einordnen	III
erklären	einen Sachverhalt in einen Begründungszusammenhang stellen; etwas kausal schlussfolgernd herleiten	II
erläutern	einen Sachverhalt auch durch zusätzliche Informationen veranschaulichen, verdeutlichen; etwas verständlich machen	II
erörtern	sich mit einem Thema, einer These oder Perspektive kritisch, differenziert und argumentativ befassen; in schlussfolgernder Abwägung des Für und Wider unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven ein begründetes Urteil fällen	III
erschließen	einen Text für die weitere Bearbeitung methodengestützt aufbereiten; neue Informationen, Erkenntnisse und Sichtweisen herleiten	I, II
exzerpieren	zentrale Inhalte vorliegender Texte zusammenfassen	II
formulieren	ein Ergebnis, einen Standpunkt, einen Eindruck knapp und präzise zum Ausdruck bringen	I
gestalten	Ergebnisse, Medien- und Textprodukte oder szenisches Spiel eigenständig kreativ inhaltlich und sprachlich erarbeiten *sich kreativ mit einer Fragestellung, einem Vorgang oder einer Sache auseinandersetzen	II, III

Operatoren	Beschreibung	AFB
gliedern	ein vorgegebenes Ganzes unter bestimmten Aspekten strukturieren und systematisierend, gleichgeordnet und/oder hierarchisiert in seinen Teilen darstellen	II
herausarbeiten	Strukturen, Leitgedanken, Strategien etc. aus einem Textganzem/ Sachverhalt herauslösen und akzentuiert darstellen	II
identifizieren	Positionen, Perspektiven oder kontroverse Aspekte aus einem gegebenen Kontext erschließen und darstellen	I, II
interpretieren	*Texte und andere Medien (Bilder, Karikaturen, Tondokumente und Filme) auf Erkennen und Verstehen gerichtet auslegen; dazu (Text) Form und (Text) Inhalt in ihren Wechselwirkungen mittels analytischer und gestaltender Verfahren untersuchen mit dem Ziel einer schlüssigen Gesamtauslegung	III
klären	Verhaltensweisen, Positionen, Situationen etc. differenziert betrachten, ergründen, verdeutlichen; gegebenenfalls Lösungen erarbeiten	II
kommentieren	einen Sachverhalt kritisch erläutern und bewerten	III
*Konsequenzen aufzeigen / Perspektiven entwickeln	Schlussfolgerungen ziehen; Perspektiven, Modelle, Handlungsmöglichkeiten, Konzepte unter anderem entfalten	III
*lesen/ verstehen/ singen	ausgewählte Texte, Gebete und Lieder in syrisch-aramäischer Sprache lesen, verstehen und singen	I
nutzen	Informationen aus unterschiedlichen Quellen/Texten zielgerichtet verwenden	I
planen	einen Arbeitsprozess vorausschauend und ergebnisorientiert in einzelne, klar umrissene und funktionale Handlungsschritte zerlegen	II
präsentieren	vorbereitete Informationen zu einem Thema strukturiert, medien-gestützt und adressatengerecht vortragen	II
problematisieren	Wertekonflikte und kontroverse Positionen erfassen und benennen	II, III
prüfen/ *überprüfen	Aussagen, Behauptungen etc. auf ihre Schlüssigkeit, Gültigkeit und Berechtigung hin betrachten und bewerten	III
reflektieren	Sachverhalte, Argumente und Positionen anhand eigener oder vorgegebener Kriterien prüfen und abwägen	III
*sachgemäß Auskunft geben	Sachverhalte im Zusammenhang präzise beschreiben	II
sich auseinandersetzen	*sich mit einem Thema oder Sachverhalt kritisch, differenziert, argumentativ (urteilend) befassen und sich positionieren	III
sich äußern	Vorstellungen oder Meinungen zum Ausdruck bringen	I
*skizzieren	einen bekannten oder erkannten Sachverhalt oder Gedankengang in seinen Grundzügen ausdrücken	I

Operatoren	Beschreibung	AFB
Stellung nehmen / *einen begründeten Standpunkt einnehmen	sich zu einer Fragestellung argumentativ und urteilend positionieren *zu einem Sachverhalt unter Verwendung von Fachwissen und -methoden ein begründetes Urteil fällen (Sach- und Werturteil)	III
überarbeiten	ein eigenes oder fremdes Produkt kriteriengeleitet analysieren beziehungsweise diskutieren und mit Qualitätsgewinn weiterentwickeln	I, II
unterscheiden	Unterschiede, Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten ermitteln	II
vergleichen	Gemeinsames und Unterschiedliches herausarbeiten und gegenüberstellen; gewichtend ein Ergebnis formulieren	II
visualisieren	inhaltliche Zusammenhänge und Gliederungen in Bildern und Strukturen sichtbar machen	II
wiedergeben	wesentliche Informationen oder einen Argumentationsgang strukturiert zusammenfassen *einen bekannten oder erkannten Sachverhalt oder den Inhalt eines Textes unter Verwendung der Fachsprache mit eigenen Worten ausdrücken	I
zusammenfassen	Inhalte und Zusammenhänge von Quellen (Texte, Medien) sachbezogen, strukturiert, komprimiert und auf das Wesentliche ausgerichtet wiedergeben	I

*fachspezifische Operatoren und fachbezogen modifizierte oder abweichende Definitionen

5. Anhang

5.1 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan 2016 unterscheidet zwischen vier verschiedenen Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

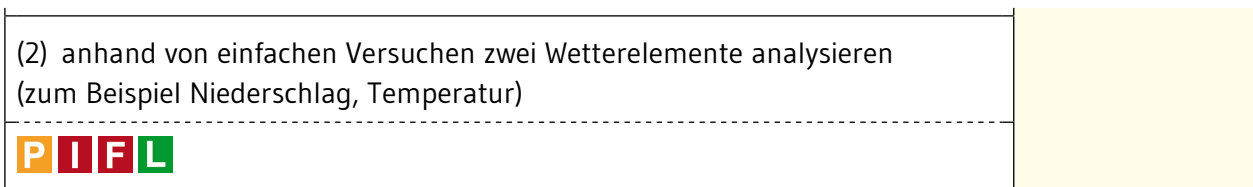
Symbol	Erläuterung
P	Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen
I	Verweis auf andere Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen desselben Fachplans
F	Verweis auf andere Fächer
L	Verweis auf Leitperspektiven

Die vier verschiedenen Verweisarten

Die Darstellungen der Verweise weichen im Web und in der Druckfassung voneinander ab.

Darstellung der Verweise auf der Online-Plattform

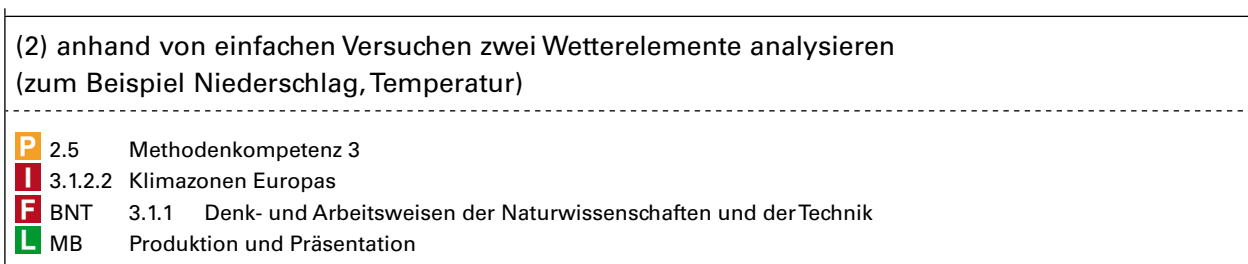
Verweise auf Teilkompetenzen werden unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz als anklickbare Symbole dargestellt. Nach einem Mausklick auf das jeweilige Symbol werden die Verweise im Browser detaillierter dargestellt (dies wird in der Abbildung nicht veranschaulicht):



Darstellung der Verweise in der Webansicht (Beispiel aus Geographie 3.1.2.1 „Grundlagen von Wetter und Klima“)

Darstellung der Verweise in der Druckfassung

In der Druckfassung und in der PDF-Ansicht werden sämtliche Verweise direkt unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz dargestellt. Bei Verweisen auf andere Fächer ist zusätzlich das Fächerkürzel dargestellt (im Beispiel „BNT“ für „Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)“):



Darstellung der Verweise in der Druckansicht (Beispiel aus Geographie 3.1.2.1 „Grundlagen von Wetter und Klima“)

Gültigkeitsbereich der Verweise

Sind Verweise nur durch eine gestrichelte Linie von den darüber stehenden Kompetenzbeschreibungen getrennt, beziehen sie sich unmittelbar auf diese.

Stehen Verweise in der letzten Zeile eines Kompetenzbereichs und sind durch eine durchgezogene Linie von diesem getrennt, so beziehen sie sich auf den gesamten Kompetenzbereich.

Die Schülerinnen und Schüler können		Die Verweise gelten für...
(1) die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (zum Beispiel Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)		
L ←		... die Teilkompetenz (1)
(2) Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen		
(3) selbstständig Strategien zu gewaltfreien und verantwortungsbewussten Konfliktlösungen entwickeln und überprüfen (zum Beispiel Kompromiss, Mediation, Konsens)		
L ←		... die Teilkompetenzen (2) und (3)
P I ←		... alle Teilkompetenzen der Tabelle

Gültigkeitsbereich von Verweisen (Beispiel aus Ethik 3.1.2.2 „Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt“)

5.2 Abkürzungen

Leitperspektiven

Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung

Fächer des Gymnasiums

Abkürzung	Fach
BIO	Biologie
BK	Bildende Kunst
BKPROFIL	Bildende Kunst – Profulfach
BMB	Basiskurs Medienbildung
BNT	Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)
CH	Chemie
D	Deutsch
E1	Englisch als erste Fremdsprache
E2	Englisch als zweite Fremdsprache
ETH	Ethik
F1	Französisch als erste Fremdsprache
F2	Französisch als zweite Fremdsprache
F3	Französisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
G	Geschichte
GEO	Geographie
GK	Gemeinschaftskunde
GR3	Griechisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
ITAL3	Italienisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
L1	Latein als erste Fremdsprache
L2	Latein als zweite Fremdsprache
L3	Latein als dritte Fremdsprache – Profulfach
LUT	Literatur und Theater
M	Mathematik
MUS	Musik
MUSPROFIL	Musik – Profulfach
NWT	Naturwissenschaft und Technik (NwT) – Profulfach
PH	Physik
PORT3	Portugiesisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
RAK	Altkatholische Religionslehre
RALE	Alevitische Religionslehre

Abkürzung	Fach
REV	Evangelische Religionslehre
RISL	Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung
RJUED	Jüdische Religionslehre
RRK	Katholische Religionslehre
RSYR	Syrisch-Orthodoxe Religionslehre
RU2	Russisch als zweite Fremdsprache
RU3	Russisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
SPA3	Spanisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
SPO	Sport
SPOPROFIL	Sport – Profulfach
WBS	Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)
WI	Wirtschaft

5.3 Geschlechtergerechte Sprache

Im Bildungsplan 2016 wird in der Regel durchgängig die weibliche Form neben der männlichen verwendet; wo immer möglich, werden Paarformulierungen wie „*Lehrerinnen und Lehrer*“ oder neutrale Formen wie „*Lehrkräfte*“, „*Studierende*“ gebraucht.

Ausnahmen von diesen Regeln finden sich bei

- Überschriften, Tabellen, Grafiken, wenn dies aus layouttechnischen Gründen (Platzmangel) erforderlich ist,
- Funktions- oder Rollenbezeichnungen beziehungsweise Begriffen mit Nähe zu formalen und juristischen Texten oder domänenspezifischen Fachbegriffen (zum Beispiel „*Marktteilnehmer*“, „*Erwerbstätiger*“, „*Auftraggeber*“, „*(Ver-)Käufer*“, „*Konsument*“, „*Anbieter*“, „*Verbraucher*“, „*Arbeitnehmer*“, „*Arbeitgeber*“, „*Bürger*“, „*Bürgermeister*“),
- massiver Beeinträchtigung der Lesbarkeit.

Selbstverständlich sind auch in all diesen Fällen Personen jeglichen Geschlechts gemeint.

5.4 Besondere Schriftauszeichnungen

Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen

Im Fachplan sind einige Begriffe in Klammern gesetzt.

Steht vor den Begriffen in Klammern „zum Beispiel“, so dienen die Begriffe lediglich einer genaueren Klärung und Einordnung.

Begriffe in Klammern ohne „zum Beispiel“ sind ein verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.

Steht in Klammern ein „unter anderem“, so sind die in der Klammer aufgeführten Aspekte verbindlich zu unterrichten und noch weitere Beispiele der eigenen Wahl darüber hinaus.

Gestrichelte Unterstreichungen in den gymnasialen Fachplänen

In den prozessbezogenen Kompetenzen:

Die gekennzeichneten Stellen sind in der Oberstufe (Klassen 10–12) zu verorten.

In den inhaltsbezogenen Kompetenzen:

Die gekennzeichneten Stellen reichen über das E-Niveau des gemeinsamen Bildungsplans für die Sekundarstufe I hinaus und sind explizit erst in der Klasse 10 zu verorten.

IMPRESSUM

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung, Heilbronner Str. 172, 70191 Stuttgart
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe
Druck	Konrad Triltsch Print und digitale Medien GmbH, Ochsenfurt Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.
Bezugsbedingungen	<i>Juni 2016</i> Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.



PEFC zertifiziert
Diese Broschüre stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten
Quellen.
www.pefc.de

**Bildung,
die allen
gerecht wird**

Das Bildungsland



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT